10123

Bibl. Jag.

KARTA POCZTOWA

ADRES WYSYŁAJĄCEGO

Prof. Dr W. Abraham
Lwów, Długosza 16

Hochwohlgeb. Herrn Professor
Prof. Dr W. L. Jaworski
Kraków
Universität - Collegium
novum

Bibl. Jag.

Lwów 4/11 919

Wielcenionowy i Kochany Panie Kolego!

Najserdeczniej dziękuję za wspaniałą książkę, która nam wszystkim wielką uciechę, a Nauce szczególniej będzie pożądana.

Łączę najserdeczniejsze Koleżeńskie uszy

Ant. Kralle

Bibl. Jag.

583

Wiedeń 26. 4. 1915
Wallfischgasse 14.

Szanowny Panie
Profesorze!

Pozwalam sobie zanieść prośbę do Wielce szanownego kolegi o wysłuchanie pana Juliusza Strzinskiego - syna Wielce szanownego wysokiego funkcyonarjusza Krakow. Kor. - Bank Depozytowego we Lwowie.
Pan Strzinski ~~Julius~~ jest komisarzem Starostwa - i cenionym jako zdolny i pracowity urzędnik - zasługuje

J.

Przelano na pokarmy, o co najmniej
niej prosze
Z wyrazami szczerego
poważania Kolega i sługa
Dawid Abrahamowicz

Bibl. Jag. 4

LIGA
PAŃSTWOWOŚCI POLSKIEJ.

Warszawa 28/VIII 1916 r.

Wielce Szanowny Pani Prezesi.

W załączeniu przesyłam swój referat, zawierający zmodyfikowany pogląd mój na kwestyę Loteryi. Różni się on zasadniczo od ogólnie przyjętego. Pragnąłbym gorąco, aby Szanowne Prezydyum N. K. N. zechciało zwrócić uwagę na przytoczone w referacie argumenty i nie przeto nad nim do porządku dziennego dla pozornej oryginalności i niewątpliwie małej popularności koncepcji - odroczenia Loteryi pożądanych. Z wyrazami zaufania i niecierpliwością będę oczekiwał Łaskawej odpowiedzi Wielce Szanownej Pani Prezes.

Wyrazy głębokiego poważania Tej

K. Abramowicz

Marszałkowska 77 m. 14.

AKADEMIA UMIEJĘTNOŚCI
W KRAKOWIE.

Ekscelencyo!

Jaśnie Wielmożny Panie!

Z polecenia Pana Sekretarza Generalnego Kancelarja Akademji Umiejętności uprasza uprzejmie o nadesłanie opinji o podaniu p. Dr. Józefa Siedleckiego

.....

.....

ubiegającego się o stypendjum w kwocie Koron 5,000.- z fundacji ś.p.W.Osławskiego.

Posiedzenie Komitetu, na którem nastąpi rozdanie stypendjum, odbędzie się w pierwszej połowie października b.r.

W Krakowie, dnia 28 września 1918.

Prof. Rydel
Dyrektor Kancelarji.

AKADEMIA UMIEJĘTNOŚCI W KRAKOWIE.

Nr. 460/18

Jaśnie Wielmożny Panie!

Komitet stypendyjny fundacyi edukacyjnej ś. p. ***Wiktora Osławskiego*** *przesyłając w załączeniu podanie*

p. Dra. Józefa Sułkowskiego

ubiegającego się o stypendyum w kwocie 5000 Koron z powyższej fundacyi, uprasza JWnego Pana o łaskawe dostarczenie Komitetowi opinii, czy kandydat zasługuje na udzielenie mu tegoż stypendyum.

Opinię tę raczy JWny Pan nadesłać z końcem września b. r., gdyż według art. VII Statutu fundacyjnego rozdanie stypendyum ma nastąpić w pierszych dniach października b. r.

Celem bliższego poinformowania załącza się egzemplarz Statutu fundacyjnego.

W Krakowie, dnia *19*

Sekretarz Generalny

Jego Ekscelencja

Jaśnie Wielmożny Pan

Prof. Dr. Leopold Jaworski

w Krakowie.

Der Vertreter des k. u. k. Ministeriums
des Äussern bei dem
k. u. k. Etappenoberkommando.

Warschau, 31.8.15

Verehrtester Herr Professor,

erst in den allerletzten Tagen ist mir Ihr liebenswürdiger Brief vom 10.1.'.zugekommen. Für den Grafen Michałowski und Hofrat Rosner habe ich die Erlaubnis, herzukommen, erwirkt und Dr, Hupka, Hofrat German und Herr Downarowicz sind auch schon hier, ebenso die mehrere socialistische Politiker aus Galizien.

Höchst angenehme und fortgesetzte Beziehungen habe ich zu dem ausgezeichneten und sympathischen Oberstleutnant Sikorski, der hier ist, und hoffe ihm hie und da kleine Dienste erwiesen zu haben.

Wie steht es mit Ihrer Gesundheit, sehr verehrter Herr Präsident? Es würde mir eine grosse Freude sein, Sie wieder begrüssen zu können. Einstweilen verbleibe ich mit den schönsten Empfehlungen

Ihr ganz ergebener

L. Andrian

Die Daten im dien[illegible]gange[illegible] mittels Typendruck [illegible] ausgefertigten Telegramm[illegible] en[illegible] den Namen des Aufg[illegible], die Aufgabenummer, [illegible] eventuell in Bruchform), [illegible] Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Leitung: ..... Eingangsnummer: 138

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

festungskommando krakau

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von auf Ltg. Nr.

am 1/1 191 .. um .. Uhr .. M. Mitt.

durch: .....

gegeben am .. 191 um Uhr M. Mittag.

ss warschau 238 19/1. 7,32 s

= erbitte benachrichtigung des praesidenten jaworski

. dass seine anwesenheit in wien freitag oder samstag behufs

zusammenkunft mit hofrat rosner sehr erwuenscht waere =

andrian delegirter des k . u k . ministeriums des aeuszern .+

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

19 1.16

Der Delegierte des k. und k.
Ministeriums des Äussern
in Warschau.

Karlsbad, am 13. November 191[illegible].

Sehr verehrter Herr Präsident.

In dem Augenblicke, wo ich Ihre gefällige Zuschrift vom 9.d.M. erhalte, dürfte sich Ihr Brief bereits in den Händen des Herrn von Kuppe befinden, in welchem ich ihn ersuchte, mich um Bewilligung zur Reise nach Warschau von den deutschen Behörden ehestens bescheiden zu lassen. Die Antwort, die mir von der Generalgouvernement zukam, obzwar ich mich auf die angelegentlichste um eine zustimmende Erledigung bemüht habe, lautete, dass gegen Fehlers » sich zu Ihren Gunsten unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht an der [illegible] » [illegible] in neue [illegible] Erwägung zu ziehen.

Unter diesen Umständen glaube ich Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, vorschlagen zu sollen, auch die Besprechung mit den Herrn von Zalewski auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Es wäre mir Ihnen gewiss sehr recht, [illegible] sehr [illegible] über der heutigen Lage der Dinge eine [illegible] grössere Möglichkeit, die Reise anzutreten, [illegible] ich, da nicht durch eine [illegible] Antwort jetzt einer künftigen günstigeren Entscheidung zu präjudizieren.

dieser Lösung das Wort reden muss. Ich nehme dabei an, dass zu einem Einschreiten späterhin günstigere Momente sich ergeben werden, in denen die Aussicht auf einen Erfolg grösser ist, zumal wenn es möglich sein sollte, das Reise-gesuch eingehend und unter Anführung von hier lebenden Persönlichkeiten mit rein privaten Angelegenheiten zu motivieren.

Mit den besten Empfehlungen verbleibe ich, sehr verehrter Herr Präsident, Ihr sehr ergebener

L. Stephan

K. & K. Ministerium des Äußern.

Wien, am 2. Oktober 1917.

Euer Exzellenz

beehre ich mich in umgehender Beantwortung des geschätzten Schreibens vom 30. v.M. mitzuteilen, daß im Wege des Gesandten von Ugron bereits eine ähnliche Anfrage des Grafen Adalbert Rostworowski wegen des Verbleibs einiger Korrespondenzen aus Stockholm anhergerichtet wurde.

Wir haben hierauf Grafen Rostworowski um eine nähere Umschreibung der von ihm recherchierten Schriften ersuchen lassen. Sobald diese Auskünfte hier einlangen werden weitere Nachforschungen angestellt werden.

Genehmigen Ew. Excellenz den Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung

Ihres ganz ergebenen

L. Andrian

K. & K. Ministerium des Äußern.

Wien, am 8. Oktober 1917.

Vertraulich.

Euer Exzellenz !

Der Präsident der polnischen Kolonie in Sofia hat an den dortigen österreichisch-ungarischen Konsul die Bitte gerichtet, das beiliegende Dankschreiben Seiner Majestät des Königs Ferdinand von Bulgarien unoffiziell durch das Oberste Polnische Nationalkomitee an Herrn von Pomorski in Warschau gelangen zu lassen.

Indem ich Euer Exzellenz bitte, die Zustellung des fraglichen Dankschreibens entsprechend den Intentionen des Absenders in vertraulicher Weise vornehmen zu wollen,

./.

bitte ich Hochdieselben den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung genehmigen zu wollen.

L. Arbiam

Dienstag Früh 16

Delegat C. i K. Ministerstwa
spraw zewnętrznych
w Warszawie.

Verehrtester Herr Präsident,

Gestern Mittag vergaß ich ganz darauf, dass ich heute V.U., um die angegebene Stunde eine mit langem getroffene, wichtige u. nicht mehr verschiebbare Verabredung habe. Deshalb muss ich bitten, mich gütigst um diese Zeit zu entschuldigen. Ich werde mir erlauben, sie um 5 v.U. aufzusuchen und würde, falls sie dann nicht frei sind,

nochmals bitten, mich durch ein
Wort wissen zu lassen, wann
im Laufe des Nachmittags
ich Sie aufsuchen darf.

In vorzüglicher Ergebenheit
der Ihre

L. Feuerbach

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ..... Eingangsnummer: 1294

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

president jaworski

studenska. krakau =

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... auf Lfg. Nr. ...

am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mitt.

durch ...

+ s btb 101 teschn 504.' 2.' 6.' 50 = Jgegeben am ... 191 ... um ... Uhr ... M ... Mittag

habe angelegnhejt besprochn bitte glejch gesuch mit bitte

um telegrafische erledigung an etapenobercommando

richten = baron andrian =

1294

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1914.)

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Eingang: Eingangsnummer:

wielmozny prezes jaworski
krakow golebia 20 :

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der zur Beförderung oder Bestellung ihrer Telegramme keinerlei Verantwortung.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... auf Ltg. Nr. ...
am ... 191... um ... Uhr ... M. Mitt.
durch: ...

fp przeszow 5820 19 29/3 5 40 : = ... Ch ... Aufgegeben am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

= prosze wyslac depesze by chorego syna klaudyusza wyslala

komenda przemysl do krakowa = angerman =

D. S. Nr. 200. (Auflage 1915.)

9462

Brzuchowice 17/VII 916.

Łaskawy Panie Prezesie!

W dniu 26 bm. wzięła do egzaminu i zgorzeniu politycznego w Rzeszowie urlopowany nad. porucznik p. Stefe — czy delegat N.K.N. z Przemyśla.

Delegat ten potrzebuje rentuje dla N.K.N. w Przemyślu dlatego imię prosi o łaskawe zainteresowanie się tą sprawą. Z wyrazami wysokiego poważania

Józef Piłsudski

Excellencjo!

Od Komitetu Legionów 4go p. donoszę Wam, że Legionowi linzy nie ponosi "Roba p. a mniemam, że cała afera da się w ten sposób załatwić, by w roku przyszłym umieścić ustęp: że przysięga składa się do rąk Rady regencyjnej."

Patenta cesarza i Rada regencyjna powstały po całej awanturze, mającej nie wiele motywu, że powołanie ces. patentów i powstanie Rady regencyjnej zachodzi równocześnie z całą tą przysięgą w tym duchu. —

Sama przysięga odmowy przysięgi godzi nie egzystencji Legionu, ale wyłącznie przeciw, który nikogo nakazu nie potrzebuje z przodu Legionów.

Mam tylko jedno słowo, prosząc się Waszej Excellencji, by w tym kierunku wpłynąć dyplomatycznie, to Rada bardzo wygląda.

Łączę się do tego wyrazu wielkiej uwagi Pana
Z wyrazem wysokiego poważania, Pani Panowej
uniżony sługa
Fryderyk Augustyn

Brzuchowice 30/9 916.

Bibl. Jag.

Lwów 9/9/915

Łaskawy Panie Profesorze!

Mimo kilkogodzinnych a nie bezpodstawnych
wiekuistych starań, [illegible] tak zostałem przed-
wczoraj zaalarmowany, [illegible] 13 korpusu
z Buczacza, abym bezzwłocznie pakunki moje
zostawił za przekazaniem ustnego tego
[illegible] rozkazu, i kazano mi
Panią [Böhm Emalli] wraz z rodziną
z sobą zabrać do Wiednia.

Nie wyklucza[illegible] możliwych innych
fatalnych sytuacyj, [illegible]

Dziś mi na dworze [illegible] bo by mnie
[illegible] nie zastał. —

że d. Kwietnia b.r. miesiąca obecnego
o godzinie południowej Marshall z Gali-
cyi spodziewać należy.

Mam honor, że te chwilę niezbędnej
wypoczynku i dalszej naszej podróży
tu w Krakowie (Wiedniu, Poznaniu, a przecież
obejmujących krótkie chwile obejrzenia:
jednakże Krakowie nie dostrzegamy,
aczkolwiek, zachwalonemu sposobu i miejsca
tak najmniejszą kąt ścisłe miodzyski.
Mam honor, ci, mianowicie kazano te pomieścić
by okręt kraj cały i ze wszystkich miast
miadeudzki i wsi, zgromadzonych przez
z Wiednia, wojskowe należności dalszej
potrzebami i t.d.

Mam honor [illegible] przedłożonemu by

Nawet na ogół takiej manifestacji
chcę bym mogła wyjechać jeden dzień wolny
od wszelkiej stałej pracy.
Ale taka manifestacja widała, powinna
być z góry - jak dni najbliższych prasy -
wiadoma i z wszystkich obcych stron.
A potem oświadczenie zbiorowe,
kto się czuje mi mojemu by tego dnia jakiś
dniem stałym świata narodowego
był z kimś dnia jednego przez 25
lat, ale był u mnie obchody uroczyste,
miłe, serdeczne. —
Ale to na potem.
Zresztą wydawnictwo w długi wiele by chciał
by tego wydania wielkiego,
ale natychmiast to był dzienny pożytku.

— mam to za mysli przy tem loco Dni-
kowskiego — dzieciom samowładnem
i przykrem tyranowi ojcu pozwalającej
stać na nabo.

Dalej radzę, że można by sposobić takiego
szlosse domicz pro, nakazawszy artykuł
stampowane, które z dołem dzisiejszych
mocy, pozwolą by był wpisanie
z kościoły, szkoły, dwory, gmachy, nad pozwoły
ekstrajudycznymi przykazanie, wszelkie Galicyi
liberalac. Nie te artykuły, wpisy
opatrzone proporcjonalnością by idą Akt. i
legalnie, a mogły przyszłej znajomy
Nakaz dla legionów lub dowiedzenia.
La dalsze Dni kroki, pozwolą nam
mysły te szczęśliwe zasadnie i szczęśliwy przez
eechcemy przekaz list. Ten zakończony karai
[illegible] Kl. maca 1849.
Ludwik Adam Jan Botor Ludwik

Kraków 17/9/1915

Kajetan Stefanowicz Soplica

Bolesny

Do Pani Siostry!

Polecam Łaskawym względom Państwa
mego przyjaciela p. Stefanowicza, artysty-malarza
i kaj. uczestnika walk, który chciałby pracy i druha
na uczciwe wesele i jego rodzina wielki
pożytek zatoczy. Ze swej strony ręczę za
zdrowie, opanowanie wyżalonego artysty,
płatowego i bystrego strzelca, pałkarza
Bolimy. Brzyga i kapelan - Soplica.
(Stefanowicz)
Ściskam Stefa Państwa
i resztę rodziny

Sztyd Jan Bolesz Brzozowski

chorąży pułku 6 Brzozowy i Sopliczy.

artyk. 1 Konst. dla „Sokolich pamiątek".

Haagadein da Hlavy Haag 28/IV/15

Moji Vavři!

Ten list ti pošlu jako malou bombu à surprise. Choci muži se nikdy nemají interesovat o podrobnosti domácnosti a hospodářství, tak přece jen ti musím napsat pár slov o tom, že list bych měl být vlastně adresován Tvé ženě a ne Tobě, neboť se v něm vyskytuje mnoho nepravdivých věcí, jako například ta, že jsem Tě měl rád.

Jsem přesvědčen, že každý člověk má právo na svůj vlastní názor a každý člověk má právo na svůj vlastní život. Každý člověk má právo na svůj vlastní názor a každý člověk má právo na svůj vlastní život.

od[illegible] ~~dobrotliwego~~, ~~dobrego~~. Na mnie i dla
[illegible]ej płakiety wpadł, jak [illegible]mnień z nocy,
ze ~~uda~~ ~~dobre~~ ~~duch~~ płuczkujących po
[illegible]wiązanii kręgów. Szczęśliwem
jednakże [illegible] [illegible]em i [illegible]
mówić i dla, całym [illegible]
lud miał tak [illegible]
pokazać. —

Czyż [illegible] mogę [illegible]?
Nie [illegible]! To [illegible] mogę
[illegible] [illegible] [illegible] i [illegible]
[illegible]! [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

przedniya i szymdiamenci, Jana
Dilly, Klemawey, urjunderstym, jeh.
rd czterech ludzi wiedzieli.
Bey ymmedy Hrabi Lucchesini nowi Hrabi=
schulenburger, dajemy, pojęcia o tem nie
ma, że stanie z tey wyjętnej cimer=
nacyi państwa i narodu, z tem przeświad=
czeniem się państwa, z tem zapatrywa=
niem się narodu, (n.p. z tem powszech=
dopatrzeniem, na czci-dobrej legionow.
Boga dopiero dopatrzeniu się narodu
polskiego) bey z ich stron obserwowali.
Zarzucano Francuzom, że ich nauka
stawia katolicyzm za tem narodzie, na ziemi,
ta nauka dała się przeprowadzić, do z dzi, nie wydzi=

nie wielkiej, że skuto. Niem, niem co?
chcem, że, idzi kawo gorzej, niż lem
kalać, kindy gorzej! Mówi mi o tem
mój dziecie. —
Co? widzisz, teraz! rozumiesz pacan nawet
co?, co nie pi tak nie kroi, tak nalkem
(jak kosciół)
nigdy mi mnie bych, te pozwiemi jó
fatyrem - Konkurencz nielkolata,
kawiatumpem, Pantagruela, co zrzeu
szy stoi. Widzisz, tchi drawstwo
jedzi —— Liberalami!

Niemarku, dzy! Gdzie jedzi, tyd
mor takim, pudkwem kolka gramatyki
pomodzi!

Abe profesor. Victores to za tem!

przekładzi mi, przyjmuję (do vada mi wolności
mi miłego domu d'esprit d'escalier, który
z tej sprawy głośnym. chciał mnie wprowadzić
w dwie do Zerlen; to obaliguodó, że słabnie
z kiełbasie, (z dwiema naszymi obrazami, z balonem
te kiełbasę siedzi z naszym majątkiem!

Oto zapamiętam (dziś, nie mówiąc
więcej, muszę dodać: opuszczam dla mnie
samego niezapomnianym i dla mego dziecka
ornamentacji tak mało pochlebnym) — że
kładąc pieczęć Urzędu Stanu Cywilnego
Zygmunt Klub Pięciu 1903-6,
z datum, imieniem tego Zarządu,
cudzą płatnicę na moją moją papierośnicę z tej przyczyny, że Władysława Le-

gimnazjum i je stworzyć, tak, dzieła tak
fakturę, tak fasadowego, dzieła fasad de vie,
a monumentalnego, zarazem jak
po. Stanisław Kolicki, muz. artysta
biskupiej akademii dwóch pierwszych.

Ten pierwszy fortepian, niepamięć
jak to mogłem zapamiętać.

P. Tytkiewicz recenzuje tam w roku
wydanie jakby dla tego dzieła wymagane:
forsę, skłonność, monumentalność,
dar architektoniczny, jakoś stu-
pnia fortepianowej gimnazjum monumental-
nej z zarazem architektoniczno-wschodniej
[oktawka. Pokrótce muz. dyrektorem jak
jego dyrektorem a pianino na niej nie maj-

miejsca, gdzie by [illegible] [illegible] [illegible]

nabożeństwa p. Ch. emu nie wspominać?
Radzę, iż te sprawy bez wiązania p. Ch. ~~z~~ jakich
dla tej przyczyny radzę, ~~żeby~~ by ~~takich~~ nie
polecał ~~się~~ nie tylko Bogu, ale i ludziom
abstrahuj na razie. Tu nie pretendują jak
do synagogi nie wchodzą, p. Ch. ~~do~~ ~~nie~~
więc nie może. (Dlatego nie jest katolick
zupełnie niezasadzony, na majętnych
gruntach mówią Żydzi z Janowa). —

Zimotem, żeby się już tych z Kiełmi i ze
Lam z Trajbą nałmi się porozumieniu x)
ale paszporty nasze Żydzi ze Lwowa
nie wydadzą. Bez aptegunizmu, inaczej
wydalenia się ich nadzieja od tolku
dni, bo, że dzisiaj 12 Listopada bez

x) jeżeli p. Ch. dyscyplinki Lam jeszcze jest ~~nie~~ nie nom.

W Wiedniu, w dniu 8/11. w Niedzielę w pałacu 5 dni, do 15/11 Kalisty się mój urlop, mocno sercem naszego gaworka.

W tych chwili ostatnie z Reformie d'5 4 3 z 26/10 ze Papieża wyjął Galicyę cy Polskę krajem cierpiącem i klęski; zabrz pi te- stanu dotąd bycie - w płaci w lekat pla- kiety; byłyby inne rozwiązanie tak z innych źródła, z których płynęły pol. i pomoc ich dalszego - biegu. —

Z wiązkiem zajęcia kleby przy- kość wkładów bicodzinskich. Jonaszy im nie najlepsze życzenia dla przyszłej osoby W Panu Bogu i całej Rodz. — Oby to po myśli nas z myślach wyjęci Lato! — lub precięć!

Syn mój zamieszkał w Chrzanowie, pracuje
na kolei; dla ekstrakcyjności z Helenką z Egipcu
pokój niedrogi. Przedyskutowałem to grzecznie
nie wiedząc że niektórzy na dzień imieniny
czują na przyjęcie, z krótkim urlopem
„imiennym" (lucem a non lucendo: światła
mało!) bawi" z Skawinocheh, a raczej chyba
tam i dwiema już znacz.
Czyżby to biedka dla nas!
Serdeczne dzięki Państwu wszystkim
za Jego życzliwej pamięci
serdeczne oddanie
Jan Botz Kantowicz

ms. Jag. 33

Kalgaudeiu 28 Października 1915

Czcigodny Panie Prezesie!

Kończąc za sprawą Pańskiej
łaskawości i pomocy, by się odezwać
z wyrazu admiracji na dwu niegor-
szych uczniach z Krakowa, 19 i 22/9.

Czem kończącemu kariery
z jakich wyraz wyrozumienia dorzeź-
tnem miłosierdziem Skamonach, mamy
nadzieję radzimego, przyjemnej wyzer-
wie i pisemnie, kamiegnej przy [illegible]

Kuracyi kardio wyciągnąłem, a wakacyi mi najwięcej przez lekarza, nie pozwolił mi, powiedział sam Dyrektor wiadomości, niejakie wynagrodzenia z myślą zawiedzeń i wynagrodzenia techniczne. Sierocińskiej akcji mi inspekcyi, przedłużyć wyjątki i kierunki.

Mieszkanie papierowem pocztowem omijaniu, i pozwolić formalne, bo całe wynagrodzenie wyjątkowe i kardio obszerne pisanie pozostawiam p. prof. Myślibórskiemu od trzeciej dnia 11 b. m. – Inne wynagrodzenia, wynagrodzenia itd. i tym biorąc – polecam wyraz. obligowałem go, by go i całą [illegible] inspekcyi wiadomo

zakomunikovat.

Odpovídají mi docela tím, ale jsou prozatím dalšími jinými, že, ačkoliv za jiných okolností snadno odpovědi mi nemohou ale přesto nepřekvapí. –

Sdružuji se jakem na ten můj list, mou delikatesu a křehkou vyzrálé moje nezkušenosti k prozatím, co p. Chvojkovi, artefakt nikoliv jeho jiných jakých, mám nové vyzvání, ale hovořil se zcela formálních jak odpovědí o odmítnutí díla a tím tak momentálním, a jakým naše jednání klasické nevyplnění i předem vlastní, musí. Bál mám vždy na mysli

dzieły, które mię ma Tadzio i zabić
dla zgrabności, ornamentyki ze
wnętrza, miękkości, linii, a ke —
ba postaci widły wyraz i potencyę
ścisłe - pracować na wpół mu
manumentalnej dekoracyi,
odpowiedni wypukłości wałki i powałki
jego przeznaczenia : tę rolę [skreślone: drogą] dekoracyi -
ści. - stoi mu na imponować! - -

P. Tytell. to mysli mogę umowy
widział z p. Tadeuszem i
palcem mu skazanie rzeźbie
pokojowej, który mię nie zdaje
zbędnemy.

a Tadzy rozumiem się i niematyzmetydem

dajesz nam Achilles, Achillanżołyte
spojrzenie tej profesorskiej, nad wyraz
nat ideami.

Wielkie Pan ma zato, że Pan nie ma
żadnej profesorskiej głowy (ale bardzo
tej za mało, najmniejszej głowy. —
Bo: prawdziwy profesor
dawnych lat. Ide Jacke,
dii einen eilagenen Jacke anhelen.

Chorążę za jego wozem Achillesowy
wciągają go z Olympu na okręcie
wsadzają go na wózek z żelaznych
gałązek i pokrywają go gazami
z ich uroczystych uniformach
jeździec - po mundurowe.

Ten ostatni kalamburek jest ich
zaletą, nie moją, nie moją!
Niech, niech żyje!

Biorę z niej jego ogromny, światowy
talent wykładowy, potęgę jego umysłu
i przyczepiam je do mej małej książeczki
jednolanej własnego pa

Zapominałem, że jedność ma potęgi,
podobnie do pałeczkalicznych,
chodzi mianowicie jedności do n-tej, do x-tej,
gdzie nie zawsze tylko jedności są,
tylko potęgi, bo $1^x = 1^n = 1$.

Co więcej zapamiętajmy sobie ułamki podniesione
tem bardziej małej, do im wyższej
potęgi są podniesione, bo $\frac{1}{2}^2 = \frac{1}{4}$ i t. d.;

Należałoby się odpowiedzieć na pytanie: czy nie należałoby się zastanowić nad tym, czy nie należałoby się zastanowić nad tym, czy nie należałoby się zastanowić nad tym,

Snad bude o hezky prypamatuje mine
na Slavkovy pamici." Sami i prosit
jsi by Eckermanovi ne vzyalbo
vsemzto, co on k tyhle pisni, co slyseni, nic
to, co tato, poznamenal. Ci Goethem pri
nemanaji mezi nim stan, jak profesory,
(deel dem nedic) ale zasse na idee
bo "p. pomadjai":
Tuzlinky ~~hrak~~ hrak !es) ki: Zeten
"L ... ...
dap. dichace gu begleiten
doch gu leiten nicht vermocht.
" co jest vergmekyn fatzenpak) ten san
"domadnil pr: ciapi last 82 i, jeli mine
pamet me myli mesicy 7 dni 24 „ beziz=
hizpaveim "28. —
Sbohem Vam Vasemu nejvdanejsimu

Jan Bolz Ctibor

Kraków, [illegible]

1918

Przyjacielu Pijanie!

Jak mi doniósł Kamienda Lisowska telegraficznie, mogę spodziewać się przyjazdu naszych Indyj dopiero koło 12/11, jadą bowiem z Wiednia dop. koło 14/11 z Krakowa od 22/11 do 28/11.

Mimo dawniejszej o tem, prawie ewentualnie przemówienia na ich cześć (koło 25/11) jakoś z przyjemnością na

sesyą.
Jeśli Pan Prezes będzie łaskaw zajść
z kontrakt z p. artystą ze Stockholmu
do proszę mi dać znać pismo do 25/II
dla dalszego ruchu. —
Wczoraj pisz powołania do Warszawy!!
Czyż [underline]zaiste[/underline] [underline]było[/underline] żyły znajomi
a [underline]bliscy[/underline] podpisali i podarowali
sobie je mimo, gdym im [underline]tuż[/underline]
przed wyjazdem [underline]tej wojny[/underline] mówił
że ona nam pierwsze i [underline]ostatnie[/underline]
wyjdą z Warszawy, mimo to [underline]bez[/underline]
bez co bez duchowo [underline]bolny[/underline]. ?!
A [underline]tej[/underline] wojny absolutnie [underline]bliskości[/underline]

przeprowadzałem jeden na kilka miesięcy przed jej wyjazdem, — potrafiłem to przekonać prof. Dembińskiego, a o jej kwalifikacjach przekonałem od kilku lat — głuchego, a niesłyszącego i ślepego.

Na ludzie myślą, że wynalazek ten polityczny i duchowy egzystuje tylko — z historyi wiedzieć dla kinematografu. Tymczasem to nieprawda, ale prawda!

Serdeczny uścisk dłoni.

Wasz

Jan Bolesław Ludwicki

Lwów, Uniwersytet 31/3 1916.

Bibl. Jag.
2196

Kochany i godny Pan Prezesie!

W pierwszych dniach Lutego b. r. zamierzam się przedłożyć P. Prezesowi zamierzenie Komitetu, mającego w Lwowie Koncert „Polskiej muzyki wojennej", prosząc uprzejmie by chciał się obecnością i swem przemówieniem.

Jan Prezes, z przyjemnością i dobrego przyjęcia tych podróży i ich ze względnego przyjęcia z chęcią obecną,

zaczyłi tańczyć do przyśpiewki
podchodzili.—

Miło mi donieść, że „impreza" ta
jest dlatego uroczystością.
a mianowicie odbędzie się ten koncert
dnia 5 maja a Piątek, t.j. od wczoraj
za jeden tygodzień będzie on z udziałem
jako drugi dzień uroczystego obcho-
du jubileuszu naszej Kancelaryi
naczej.

Boję się, że okoliczności te nie mało się
przyczynią do podniecenia ideowego
tych produkcyj.

Nie pamiętam, ale <u>cała nasza i chorała</u>
prosę i <u>dopominają się</u> o jego obec-

noci i Jego ojce Stworzyciela.

Swiatem prawdy prosci Zaklinamy Swiecia i rzekle prawdy Ojczyzny.

Z głębokim szacunkiem

pozostaje oddany

Ks. Jan Bolesz Lubomirski

Lwów, Kwiecień 19 4/16

229

Najczcigodniejszy Panie Prezesie!

Jestem szczerze i głęboko zobowiązany za Jego łaskawe dla przyrzeczenie przybycia i zaszczycenia. Dopiero dziś byłem w stanie przesłać Panu ów list, w którym mam na myśli koncert tego znakomitego, którego mi na dni kilkanaście.

Zawczasu przepraszam Pana, że dopiero dzisiaj dzielę się z Panem moją radością, z powodu zobowiązania jednego rozmiaru 3- głosowego

wyjątkiem godzin, musiał być termin ten
koniecznie odłożonym o tydzień tj.
do 12-go Maja. Bliższe w tej sprawie
ze mną w tej mierze z p. dep. Hellerem.

Jestem pewien przeto, że ten termin
12/5 się utrzyma. W tej mierze
obszerne [illegible] Sam przez ofiarowanie
Ks. prałatowi i pozdrowienie

Z głębokim szacunku

Jan Bolesław Michalewicz

Lwów Pułtawskiego 7 — 27/4 1916.

Ty Kochana Pani Dusiu!

Dostałam dziś, że koncert
z dniem 1go Maja 1916 r. nie
może być odbyty, gdyż data =
dzień na 19/5, czyli przed
moim wyjazdem.

Żeby koncert się odbył
na pewno 2go; wtedy mieli =
byśmy mało. —

Dane najlepsze życzenia Kasa-
nowej z racji Imienin, na 3 Maja.

Najwdzięczniej oddaje

Jan Bolesław Wiśniewski

Wiedeń 8/5/1916

Łaskawy Czcigodny Panie
Dziekanie!

Śpieszno mi uprzejmie Panu
Dziekanowi, że Koncert jaskiń pomorskich
odbędzie się – jednakowoż
na Piątek drugiego Czerwca.

Proszę gorąco najuprzejmiej pamiętać
aby te zmianę i to pismo trzech kolegów
gimnazjalnych terminu, opóźnienia
obiegiem różnych mandatariuszy

kalendarzyk ze takiemi umazeń.
Bóg przebaczy, że z przyczyny
jego życia, które ogólnie
[illegible]

Jan Bator Antoniewicz

N. Bracem. dis meum do Lwowa.
Ldw. Lwów kwietnia 15.

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Urzędowe daty w nagłówku telegramów, pochodzących z aparatów drukujących tekst oznaczają 1. nazwę urzędu nadawczego, 2 numer nadawczy, 3. liczbę słów (ewentualnie w formie ułamka), 4. dzień miesiąca, 5. godzinę i minutę nadania.

Урядові дати в заголовках телеграм, котрі походять з апаратів видаючих текст друкованими буквами, означають: 1. назву уряду надання, 2. число надання, 3. скільки слів (може в формі дробу), 4 день місяця, 5. годину і хвилю надання.

Gattung / Rodzaj / Рід: .....

Eingangsnummer / Liczba nadejścia / Ч. надіслання

Die Telegraphenverwaltung übernimmt keine Verantwortung.

Zarząd telegrafów nie bierze na siebie żadnej zgoła odpowiedzialności za telegramy oddane mu do przesyłki lub doręczenia.

Управа телеграфів не бере на себе жадної в якості [illegible] за телеграми, [illegible] до переслання або доручення.

Dienstliche Angaben:
Dopiski urzędowe:
Урядові замітки:

Telegramm — Telegram Телеграма

aus — z — з

Aufgenommen von / Przyjął / Прийняв ..... auf Ltg. Nr. / na przewod. I / на провід. ч. .....

am / dnia / дня ..... 19.. um / o / о ..... Uhr / godz. / год. ..... M. / m. / м. ..... Mitt. / poł. / пол.

Zur ... / Do ... / До .....

Nr. / L. / Ч. ..... Taxw. / słów podl. opł. / слів підляг. оплаті ..... W / sł. / сл. ..... Ch / Sz. / сл. .....

D. S. Nr 769. D.-poln. ruth. (1914)

...e Daten im dienstlichen Eingange der ...ttels Typendruckapparates ausgefer...gten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ... Eingangsnummer: ...

= d = prezes leopold jaworski

krakqv golebia 20=

Die Telegraphenverw...ung übernimmt hinsichtlich der ihr ...r Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

27/1

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen ... 616 *auf Ltg. Nr. ...*

... 191 *... um ... Uhr ... M. ... Mitt.*

SZHR

durch: ...

dzens lemberg 1.+019 23 1/6 11,30 m

aufgegeben am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

koncert naznaczony nieodwolalnie na trzynastego prosimy

usilnie odpowiedz w sprawie przyjazdu ,= profesor boloz

antoniewicz pulawskiego 7+

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Bibl. Jag.

Lwów Pułaskiego 7 4/6/16

Najserdeczniej w Przemyślu!

Serdecznie dziękuję za potwierdzenie otrzymania depeszy, zapowiadającej jego przyjazd.

Otoczenie koncertu, pozycja było bardzo trudno znaleźć dzień odpowiedni z uwzględnieniem ogłoszonych terminów, zapowiedzianych występów na prowincji, innych teatrów, otoczenie okoliczności,

Ze Koncert odbędzie się niedzielę
ze Mszy po Wielkanocy Śniadanie, 13 go.
b. m. — o 7 ej rano. —

Wszystko jest przygotowane, i mam
dużą, że pojawi artystyczny, na który
Komitet koncert ten poczytuje za:
mierzał, dzięki naszym gościom
i sadze, jakiej, a fundusz Kościelny po:
mówienia, do tego rodzaju przyczyn
pokaźnej zasiłek. Proszę Szanowne
Pp. pozycem Wasz Delegacji co do
godziny przybycia do przystani.

Kadmium ma dwie grupy pochodzące z kwasu kwasu 2-go lub 3-go, przybywa na miejscu 10 cm. Byłby mój najprzyjemniejszy.

Dwie kamienie pozdrawiam dalej Rodziny!

Ściskam Stan Pawłowicz, najserdeczniej oddany

Jan Bolesław Ruszkiewicz

Fact. F

Ul. Pułaskiego 7 9/10/1[illegible]

Łaskawy Panie!

Pragnęłabym widzieć Pana jak najlepiej!
Zatem chcę Panu przesłać całą rozprawę.
Zapoznałem z odpisem listu, pisanym przez p. prezesa Naszej Delegacji, prośbę o kościelny ślub Pańskiego przemówienia. Myślę, że Pan Prezes przyjmie go wtedy, jak będzie go mógł jeszcze na Zjeździe

odbiaci i uczyniwszy zadość
formalności.

Najserdeczniej ordynat

Jan Botoz Uniejowski

Lwów, Wniedziałek 23 12 1916.

Kochana i Kochana Pani Brzecie!

Ja w tierwen- zdrowia, wszyscy zdrowi" wszelky!- zaczęli u nas "gorączki i wszelkie choroby, i przeszedł nam bardzo "złośliwej wojennej, wszystko zwalczyć, że zapomnienie Jeden Lwowska i Bardzo n.p. wszelka znakomicie wszystkie na pomoc tutaj na nasz Lwowski wszelkie, na zadowolenie i ohcie wiele na maj Hiszp. Kollegia, a dziś cały wojny na ej zwalczyć zapomnienie do wielkiej Kiedym wiele

nie pachodzi, ale zawsze z jej granic
dobrze pojętych — i w niej odbywanej i zawsze
istniejącej z dyscypliną ducha.

Takie dzieje zdaje się zgadzałoby [illegible]
nadinterpretacji. Ale jest [illegible] ale
ale oraz pisanie [illegible] i odbywanie
jakiejś inicjacji [illegible] zgadzałoby się, nie, na
[illegible] wyłącznie niemożliwej.

Zdaje się, że niedawno list z [illegible] Lange
Kätzinga, przysłanego [illegible]
Lange, [illegible] przysłanego z
nim [illegible] Niemiec.

Wiecie tym zajęcia nie [illegible]
do wydania [illegible] dobrej
[illegible] i Bedeutung [illegible]
wiadomości o nim [illegible] tej wydanie.

Mam [illegible] [illegible] za [illegible]
[illegible] chwycić.

Wymieniłem wówczas tę opinię głosicie za mandata do głosowania tej opinii z tej przyczyny, ponieważ żądanego sposobu, że nie należy opinii wyrazić później aniżeli przed 4 kl. chcą przedmiotowi, jeżeli drogą skutecznie opinia na wyższej płaszczyźnie i zabezpieczyć się jej obowiązek należy jak najszybciej i najprędzej.

Z drugiej strony się moje wniosek Rzeczy Gwarancyj, która pozwoli wogóle skutecznie na przyszłość przeprowadzenie tej opinii, bez tej nie dać nadzieje na szczęście.

I tej opinii (gwarancyj) mi p. prezydent odpowiedział: „Es ist dem Vorschlag leider nicht möglich, für eine Abmachung von Einzelfall (einzelnen Fällen) Kürzung Kürzung, die einem bestimmten Fall (Fällen)

„ nicht angehören, ja ihnen einen und
„ wurde daher ein Garantiefonds von
„ mindestens etwa 3000 £ durchaus
„ aufgebracht werden. Wir haben die zuver-
„ sichtliche Hoffnung, daß wir nicht
„ gezwungen sein werden, eine Anzahl
„ Kassen, aber wir können unseren
„ Mitgliedern gegenüber diese Haftung "

Nie wklenzam moiżnatri gebrauch rund
dwoge, dapoln dwerka nicemacai i.K. dzy
pundurga. Ale, pamijapai ornamne tindwor
undung Kehmuni, nare jaide i Kemmanna
cutej spuny Kirka, Kotkemnaio mbie,
pratam, ogeo s pierwnem Kadegnem chomtfy
ahalndnie mukubij i mudinna, ej mny
te predsegenne, nojlam, Kade glowna,
nige na fcinn, „ vidlio idem dicat, ma

rdeen deal."

„Jak pisem Zaclawy, czego, by pobiegał dalej mi, ou sam pozdrowienia tu ty mogli wrócić z kroci Pan. b. 7 1917, dnia 11 K.M., świętego nie skłania z ory pobiedzy z dnia obyli życia ją, pó obrady i uchwały.

Ja mam te słabe przekonanie, że mogę pomyślę i płynie kryzys, że ten Londyn wrócimy nie będzie: bezpieczeństwo pokoju, to z Berlinem chodzi daleko więcej mniej wrócimy, a chwilę — jeszcze pewnie dzisiaj nie będzie ujęte — mieć chwilę roku 1918 ogr.!

Co do stanu ducha artystycznej, to nie wątpię, że M.K.M., który tak nagle stanowi wrócić do pp. artystów

w 1915, kiedy [illegible] wydrukowała [illegible]
drogą [illegible].

Ja z mojej strony [illegible] tę sprawę
[illegible] z jednym tylko wyjątkiem, ale
wielkim, który [illegible] z całej mojej by-
tności, [illegible], mi jako [illegible]
fala [illegible] [illegible] przez [illegible]
(Francji) [illegible] [illegible] „Skoki"
z całej tej sprawy [illegible] do
kierującej roli. Jest nim p. artyste-
maler Jarocki.

Wyjaśnię to [illegible] z [illegible]
[illegible], na mnie na całe [illegible],
[illegible] tej sprawy z jej początku [illegible]
[illegible] [illegible].

Z mojej strony [illegible] tej sprawie nie [illegible]
mej [illegible] w Krakowie [illegible] się
nie [illegible] i [illegible]

nie mogły. Wyjechał wczoraj z Krakowa
wieczór p. Jozef Hupka, który przybył
tu i z tej okazyi Krakus Ruszczyc wczoraj
pożegnał i ja wczoraj pożegnałem.
Jego wielkie i bezpłciowe dla całej
tej sprawy - nie myślę tutaj gra-
mocy daje mi pewną akcyę, i ale
i z Krakowa Księgarnie i całym UKK.
wiadomości ostatnie i ten artykuł z wczoraj
"Słowianofil, na którym, wiązem pla-
nie, skończę pozdrowienia, by zawsze
z tej miłości duchowe: Polska Chrystusowa
i polska myśl narodowa wciągnęły
nadzieje na dobre jutrzenki, ai maiorem
patriae gloriam.
W piątek potrzebuję - prawdo-
podobnie mogę 5 godz. a 10 godz. wieczorem
do tej sprawy pojechać do Krakowa.

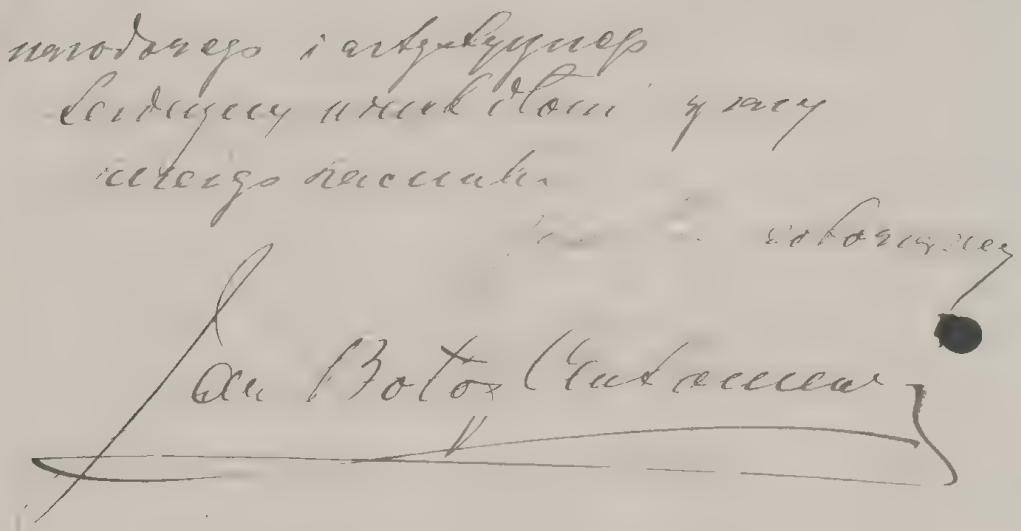
Tudzież fotografię [illegible] drogę
kochaną, niepospolitej miłości, pierwej
[illegible] fotografii Kochanych i mnie z tegoż
ko pochodzi stanowiącem fotografię
się. I nieznym Łaskawcom
oddaję

[illegible] Boży Kochanie

Lwów, Uniwersytet 27/12/1916

Łaskawy Panie Profesorze!

Napisałem już tydzień, i [illegible] z niecierpliwością [illegible] z Pana pamiętnika!
Świadomy [illegible] tej sprawie obowiązku [illegible] Pana i skutecznego [illegible] jestem, [illegible] gotowy.
Na tej podstawie śpieszę skromną [illegible] mam pokornie, do [illegible] przyjmowania [illegible] z prawdziwym [illegible] Pana [illegible]



Lwów, dnia [illegible] 29.IX.1911

Łaskawy Panie Hrabio!

Serdeczne dzięki za list i za tak pojednawczą wiadomość. Wyrażenie życzliwej gotowości dla nas ze strony Pana Hrabiego sprawia nam wielką przyjemność, tym bardziej, że [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Łódź, dnia 15/1/17

Kochany Bolesławie!

Dziękuję za wyczerpujące mi wiadomości o Jerzem i za obiecane fotografie. Przyjmę wydany kalendarzyk.

Powodów jest dwa jak.

Od 2 tygodni jestem zajęty na inspekcji, nie mam czasu nic wychodzić; musiałbym przeto [illegible] odłożyć [illegible] na 20 dni nie mam pieniędzy, a różnie [illegible] wydatki.

Interesuje bardzo z Jerzego [illegible] wydany, szczególnie i kaj tak Jerzemi, gdyby zapisać [illegible] drugi termin, [illegible] kończyć, już [illegible]

NACZELNY KOMITET NARODOWY

Kraków, dnia 14/2 1917

L.

Wielmożny Panie!

Powracaj zamówienie - zdaje się mylnie - przez
JW. Feldmanna do JWana Pogorzelca na 4 dni, z któ-
rego też się nie mogliśmy,
upraszamy najuprzejmiej o ołe zaję bolącej się Pani
wyłazy Akademickiej w Berlinie o przyjęcie na
i. f. Feldmanne tańcami
jutro Czwartek 15/2
o godz. 5ej popoł.

Za ...

Prezes Jan Bolesław Antkiewicz

Jerzy Mycielski

SEKRETARZ GENERALNY
NACZELNEGO KOMITETU NARODOWEGO

KRAKÓW
16/2/17

Łaskaw. Panie Pierwsi!

Spieszę niezwłocznie ustalić termin
[illegible] dzień, o którym
mówiłem z Panem Prezesem, tak pod względem
prac [illegible]

[illegible]

[illegible]

1914

Wiedeń VIII. Florianigasse 8,
Hotel Hammerand 26/11/18
od 1/12 adres: Lwów, ul. Tarnowskiego 7.

Łaskawy Panie Prezesie!

Prosiłem ś. bł. I. Myślbeka, by
porozumieniu z Panem
Prezesem wyznaczył mi godzinę
w czasie niedzieli z Poniedziałek
29 b. m.

Ale słyszę z Pan Prezes zamierza
mnie już tego dnia przyjechać na
pewien czas do Wiednia. (i ja)
muszę tej z Poniedziałek jeszcze

z Wednia, gdzie, dzp. na Fangor [illegible] atry=
małem audyencyą w J.K.p. mdmach
sukcesora, [illegible]

Wzięcie obawiam się, czy te rzeczy nie
byłaby obcemi bezpośredniemu, nie
jest mi bowiem wiadomem,
czy p. St.D. nadesłem dziełem poza=
cyą, względu, czy p. Ch. jakie akcie
czy modyfikacyą przedłożył. —

Rozpadając z Wami mi Wiedniu,
będę się miał zastrzymać z krako=
wie, o ile się dowiem, że JKp. pozwo=
li zakończyć do nowa.

Z całem Nam Pańskiej najuko=
dzej mniej oddany

Jan Bolesław Rudzieński

Jan Antonio
Hotel Pallera

Laskawy Panie!

Jestem i jeszcze. Proszę o wyznaczenie mi miejsca Czwartek lub na popołudnie (Piątek) godziny rozmowy wiadomej. Słuszny byłem całkowicie proszę jednakże, jeśli mogę: nie mieszkam 19a 4.

Z poważaniem

1917

K. u. k.
Armee-Oberkommando.

Standort, am 28.August 1915.

Euer Hochwohlgeboren !

Auf Ihr geschätztes Schreiben vom 25. August 1915 beehre ich mich Ihnen in Erinnerung zu bringen, dass ich Sie bei unserer Unterredung, welche am 19. August stattgefunden hat, besonders darauf aufmerksam gemacht habe, dass ich ausschliesslich meine Privatmeinung äussere.

Dienstliche Ansichten weiterzugeben bin ich weder befugt noch gewillt, da ich diese ausschliesslich zur Kenntnis meiner Vorgesetzten zu bringen habe. Verständigungen an das Oberste Polnische Nationalkomitee erfolgen ausnahmslos über dessen schriftliches Einschreiten wieder schriftlich.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Stanislaus Graf

1086

Vermerk des Z.u.h. Abwehrkommandos
beim Chef Sicherheit
Warschau
Nr. 1731

Sr.Fernschreiben

Herrn Dr. J a w o r s k i

Vizepräses des GPUK

in

Wera Jazwa Lieferung 1916. W a r s c h a u

Nachstehendes heute hierorts eingelaufenes Telegramm wird zur gefl.Kenntnisnahme übermittelt:

"Chef Vizepräses des GPUK Jaworski und Legionsgeneral Sikorski Hotel Europa ersuchen,die Ankunft des Gen.Staabs-Chefs polnischer Legionen Mittwoch früh in Warschau festzustellen.

Legionsstammamt."

i.A.
Zimmermann

Kraków

Pałac Sztuki

Pomnik Jarosłowy

Ul. Pana Tadeusza

Panu Dr. Stanisławowi Wyspiańskiemu

Kraków

Ul. Pana Tadeusza

Wiedeń

Wesołych Świąt!

Bibl. Jag. 48

A 568 Kraków — 29/4 1915.

Kochany Panie Stanisławie —

Gdy by to było możliwem za tak
wiele i serdeczny list Pana P.
Cenię; powiedzieć bym, że się
ciężko "mi mniem czytać
jak mnie list Pana Stanisława
wzruszył - mi jednakem, żeście
mi Pan tutaj dług; ale nie
jako wielki ciężar na Pana Stanisł.

v hy mnyth hytiny hthy tzze:
ttyhtor hthanyth Sanithe mnith.
Dne shanzeth hzmaSy tyni
shzyhSaSmu i jak Sne zhdSehi
hyS mSy, vthi Sathie dhanzy-
mi mamy hyk mieSmzti i
shanzm Sa Snthe jak Sanitor
v Sthemzu - ak Se hs mathemm
mathemm mith Sie hy mu mieSzi
i hak ySy Sanitor Syfa Sy mathemm
z pathmizemem mny ma hzyhthe:

by mamy pobiegi - fogosze - gdy o Athen.
nie by otrzymy klinki z otrzebami bub
stanął b. zawdy my z biedy mogli
mamy tmaczne legumini - a birke.
by i hawa mamet by dabi tmahoma.
Da ale bah felt na dolem trzeie -
Mr hawni Smoha; na mamu ciado
Zwierzęci nie mite i kego ty dziele hymu
Jan Dolen.
Stoi tutaj jeszcze nie wiele. otrzymo fo:
dalne zadnych fizycznych nikt nie to:
bi. Jnich Sanitato Hochami tutaj jesty.
Jadą za Soby skutek yest by Sie spoko
Lesten Ausgabe nie ogrzybyli, fogosa und
na nr ; ohr
Ey oby wiele dorsetnicki i wyrator pedagog
Starannh Sla Obiega Sanitta i dabi
Rozeze Cyrkuna Helma Wirtnicke

1162 Thun — 6/9 1915

Lieber, lieber Sam! Gestern

Gott ist in mir mit

Grimm, so dass ich

Lieber Sam als Engel

Gott hier, Gott in mir

mir ist Sache [illegible]

Z Sam Gestern ist [illegible]

[illegible] Sr [illegible] Sch. [illegible]

[illegible] hat [illegible] [illegible]

Sie mir mir -

Kliszów
p. Sosnowiec

6/8 1915 r.

1024.

Jego Wielmożny Pan
Prezes.

Raczy Pan Prezes darować
i nielubi mi za-ie
znowu listownie odmiełem
się prosić - obowiązuje się
jednak bardzo-ielg wiadomy
znowu rzeczy nie zrobić-

Jroszę i błagam Panna Prze-
zeń- opolecenie i [illegible]-
nie- by jakiejkolwiek wziętej
gō prō osōbē a pewnē rekō-
mendiej uyjechnē niemōjē-
one niemiēc sporobnōści
obcienia uzdnikōw nie-
potrzebnych, dlatego otō ia

Łaskawego Pana - bo mniemam wiadomości - że mieszka w chwale.

Powinnyśmy jeszcze na wielkie prośby - miłość Pana Boga dla Obrazu Panny Przeczystej i tego Jej domu ozdoby wyjściowego powinnyśmy od nas obrazu - z jakiemu prawdy

Jan Antoniński

Bibl. Jag.

Tchórzów 20/5 1913 r.

Panie Hielmozy Panie
Prezesie.

Potwierdzam z ubolewaniem
Pańskiego pisma z dnia 19 b. m.
w którem mi Pan Prezes
oświadcza, że Zarząd Towarzystwa
Tego-czasu dnia 17 b. m. nie
nie powziął uchwały o zwołaniu
Walnego Zgromadzenia Towarzystwa
na dzień 25 b. m.

ofiarkę tak, że mógł i mnich
jak najprędzej iść tam
odbudować klasztor.
Bardzo Pan Prezes dziwował się,
iż przy tak ogromnem zajęciu
i szerokiej pracy-działalności
dziś-przed i środkiem Se-
zonu jednak wiedział czas
a dziś i dobrać Panu Prezesowi
mam prośbę, iż prosił

moją uczciwością zostanie.
Zostaję oddany mego domu Jmieniu
Wielmożnym Panostwu, odbiegam
mu ustny uszkodzego stowarzyszenia
i stanowczego stanowienia
Kwitę się stowarzyszeniem i oddaniem
Sługa
Stanisławski

Wadowice 18/V. 1916.

Jaśnie Wielmożny Panie
Prezesie.

Byłem we wtorek i środę w Krakowie, aby osobiście moją prośbę JW Pani Prezesowi przedstawić, atoli niestety w biurze na ulicy Gołębiej oświadczono mi że Pan Prezes wyjechał do Wiednia. Ponieważ wobec niemożliwości otrzymania urlopu w czasie Świąt nie mogę przyjechać do Krakowa, a nie chcąc przez pocztę listu tego wysłać, rozsyłam z okazji

-aby przez O. Zazarskiego list ten przesłać.

Długo się namyślałem, czy mogę udawać się do Pana Prezesa z taką prośbą; atoli Pan Prezes wiele razy dawniej raczył mi wspomnąć, jeżeli mi się zdarzy potrzeba, do niego zwrócić się, i to mi dodaje odwagi.

Sprawa moja jest następująca: W Makowie pod Suchą mają otwierać Starostwo. Od trzech lat wynajęto

Lokal – wojna jednak przerwała
kreowanie. Obecnie Namiest.
zakupiło meble dla tego urzędu,
● już Starostwo miało zostać
otworzone, gdy zgon śmierć
Namiestnika Colorda odroczyła
to. Prawdopodobnie jednak
dojdzie do tego, że to Starostwa
otworzą, i to może wkrótce.
● Chciałbym bardzo zostać wolla-
kowie Kierownikiem Starostwa.
Obecnie w Galicji Wilka Sta-
rostw jest, na których wiele

jako Kierownicy Stoją Komisarze powiatowi (n.p. Nowy Targ).

Starostwo to bardzo małostkie (zaledwie dwa powiaty sądowe), i dlatego sądzę, że moja niska ranga nie powinnaby stanowić przeszkody. Klasyfikacje mam bardzo dobre; niedawno nadano mi złoty krzyż zasługi z Koroną.

Łaskawe JW Pan Prezes pozwoli przypomnieć, że od samego początku należałem zawsze do najgorliwszych zwolenników Stronnictwa Narodowego –

i byłem zawsze na wszystkich posiedzeniach i zebraniach, dając w ten sposób wyraz tacie się pracy publicznej - podnoszę to dlatego, aby co do mojej przynależności partyjnej nie było wątpliwości żadnych.

Jeżeli zatem byłoby możliwe, ośmielam się prosić JWPana Starosta o dopomożenie mi do osiągnięcia tego stanowiska. Wiem, że wpływami swoimi może JWPan Starosta wiele u

pomódz. Z drugiej strony
mogę zapewnić JW. Pana Pre-
zesa, że w mojem skromnem
zakresie pracy mogą Panowie
zawsze na mnie liczyć.

Przepraszam, że tak otwarcie
śmiem się zwracać do JW. Pana
Prezesa — i pozostaję z wy-
sokiem poważaniem

Karol Arct
Komisarz Starostwa w Wadowicach.

Wadowice 13/3. 917.

Jaśnie Wielmożny

Panie Profesorze.

Odnośnie do naszej ostatniej rozmowy mam zaszczyt, zawiadomić, że ~~wczoraj~~ Księże [illegible] reflektują na Ryszard Kamieniecz [illegible]

do pertraktacji i kon-
traktu.

- Wynikają o tarkach
wiadomości, kiedy
i jakie Pan Profesor
może go mieć.
- Jaczego wyma-
ga miejsca
i warunki

Wadowice 25/3. 1918.

Wasza Excellencyo.

Ośmielony niejednokrotnie okazaną mi łaskawością i zezwoleniem zwracania się do Waszej Excellencyi, pozwalam sobie przedstawić moją prośbę:

Czynię starania o przyjęcie mnie do którejś z delegatur polskich w Warszawie. W tym celu napisałem do S. Downarowicza, ale od dwu miesięcy nie mam

odpowiedzi. Prywatnie
kazał mi powiedzieć, że
mogę się z nim Komuni-
Kować za pośrednictwem
N. K. W. w Krakowie.

Uprasam przeto o naj-
łaskawsze poinformowanie
mnie, czy i kiedy jaki
Kurjer do Warszawy odchodzi
i czy mógłby wziąć mój
list do Pana Downarowicza
(którego zresztą osobiście nie znam)!
Następnie ośmielam się
prosić o łaskawe po-

parcie mego starania
o przyjęcie mnie na
jakąś lepszą (wyższą)
posadę w Ministerstwie
w Warszawie, albowiem
nie mam tam nikogo
Ktoby mnie mógł
zarekomendować.

Ewentualnie (ponieważ
nie wiem, czyby nasz
Rząd zwolnił mnie
tutaj wobec wielkiego bra-
ku urzędników) czybym
na razie, wobec zaszłych

zmian personalnych w Warszawie, nie mógł przez nas Rząd zostać do Warszawy przydzielonym.

Łączę wyrazy wysokiego poważania.

Karol Brzt.

Jestem doktorem praw, mam 15 lat stużby przy starostwie, i „znakomite" kwalifikacje urzędowe.

Jan Dowiatowicz jest „referentem prezydialnym" w Min. Spraw Wew. w Warszawie.

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ..... Eingangsnummer:

Die ... verwaltung übernimmt ... r ihr zur Beförderung ... übergebenen Telegramme ... garantie Verantwortung.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... auf Ltg. Nr. ...

am .../ 191 ... um ... Uhr ... M. M. E.

durch: ...

... Nr. .../... Taxw. ... (W ... Ch ...) aufgegeben am 191 um Uhr ... M. ... Mittag

Die Daten im dienstl[illegible] Eingange der mittels Typendruckap[illegible] s ausgefertigten Telegramme e[illegible]en: 1. den Namen des Aufgabe[illegible] 2. die Aufgabenummer, 3. die W[illegible]hl (eventuell in Bruchform), 4. de[illegible]monatstag 5. die Stunde und Minute der Aufge[illegible]

Gattung: [illegible] Eingangsnummer:

Die Telegraphenverwaltung übernim[illegible] hinsichtlich der ihr zur Beförderu[illegible] oder Bestellung übergebenen Telegra[illegible] keine wie immer geartete Verantwortu[illegible]

jaworski studencka 14 krakau

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von [illegible] auf Ltg. Nr. [illegible]

am [illegible] 191[illegible] um [illegible] Uhr [illegible] M. [illegible] Mitt.

durch: [illegible]

wien 71.+1183,10 20 4,/24,- n ; (Ch [illegible]) aufgegeben am [illegible] 191 um Uhr M. [illegible] Mittag.

zimmer reserwirt senr erfreut pension atlanta +

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1916.)

Pension "Atlanta"
Wien IX
Währingerstrasse 33.
Telefon № 16002

3. 12. 17

Euer Excellenz!

Im Sinne Ihrer
gefl. Aufforderung die mir
einigen Zeilen bezüglich meines
bekannten Wunsches, zu erinnern
erlaube ich mir nochmals meine
Bitte vorzutragen.

Euer Excellenz
ganz ergebener
B. Braun

Wien 12 Juni 1918

Euer Excellenz!

Leider hatte ich nicht die Ehre E.E. bei Ihrer letzten Anwesenheit hier zu sprechen und muß daher auf diesem Wege E.E. mittheilen, daß ich genöthigt war das ganze Trakt den E.E. bewohnt, für den ganzen nächsten Winter ab 20 Juni zu vermiethen. Ich stelle daher E.E. dasselbe Zimmer einen Hocker Tieger zur Verfügung, womit

an Euer Excellenz einverstanden
erkläre, da ich sonst einen sehr
großen Schaden erleiden würde.
Ich erwarte daher bestimmt umgehend
die Kassenschlüssel recommandirt
zurückzusenden, damit ich die Uhrzeit
bewerkstelligen kann. Selbstverständlich
werde ich persönlich darauf
achten, dass alles in bester Ordnung
vor sich geht.

Ich muss die Zimmer am
20 Juni übergeben.

Mit tiefst Gruße Euer Excell.

Ganz ergebener

B Brandy

Pension "Atlanta"
Wien IX
Währingerstrasse 33.
Telefon № 16002

1. 3 19.

Sehr geehrter Herr

Vor Ihrer Abreise nach Ungarn ersuchten Sie mir von dem weiteren Resultat die am 28 Dezember von Ihnen durch Beurteilung von Handschriften erzielt. Wenn es Ihnen nicht zu unbescheiden erscheint, möchte ich Sie höflichst bitten bei irgend einer Gelegenheit mir beifolgende Schriftprobe vorzulegen. Sind sie inzwischen anderen Sinnes geworden oder findet der Betreffende meine Handschrift nicht der Leistungen wert bin ich völlig damit einverstanden dass meine Schriftprobe in den Papierkorb wandert und ich verlieren weiter kein Wort darüber. Ich hebe mich der angenehmen Pflicht ganz enthoben.

Mit freundlichem Gruss

Ihre ergebene

M Graf

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typenschreibers ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeortes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ..... Eingangsnummer: .....

- praesident ritter von
ljaworski krakau 1:-

Die Telegraphenverwaltung übernimmt keine Haftung für die Befördern[illegible]

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... Aufgabe-Nr. ...
am ... 191 ... um ... Uhr ... M. Mitt...
durch ...

zens wien 1/12:- 7370 18 10 4 m 1:- 191 um Uhr M. Mittag.

- herzlychst dankend mitteilte kleine beszerung in schwerer
krankheit meines schwiegervaters - dr heinrich baczewski +

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.	*Gattung:* ..... *Eingangsnummer:*	*Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.*
Dienstliche Angaben:	**Telegramm** aus	*Aufgenommen von* ..... *auf Ltg. Nr.* .. *am* ... *191* .. *um* *Uhr* ... *M.* .. *Mitt.* *durch:* .....

..... *Nr.* ..... *Taxw.* ..... (*W* ..... *Ch* .....) *aufgegeben am* ... *191* ... *um* ... *Uhr* .. *M.* .. *Mittag.*

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

LWÓW
UL. 3. MAJA 6.

3/IV 18

Excellencyo!

Nadbyam bardzo tuiej sprzykrej powinności z Excellencyą o kilku aktualnych sprawach na Ziemi Stanowiących. Nie mogę przybyć do Krakowa ani dzisiaj ani jutro, ani na Święta - przez polecenie - bo się w bardzo złym razie w Kolbuszowej - Excellencya zechce mię zastąpić, kiedy przyjedzie pogadać. -

Z głębokiem - poważaniem -

Jan Hr. Stadnicki

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bezeichnen: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (zweimalin Bruchform), 4. den Monatstag und die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ..... Eingangsnummer: .....

professor von jasvopski

stpedencka 14 krakaugab =

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

bern 7-150 25 9 12 =

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. .....

am ...../..... 191.... um ..... Uhr ..... M. ..... Mitt.

durch: .....

..... Nr.

..... ben am ...../..... 191..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mittag.

wir ermaechtigen sye unsere unterschriften unter den ofenen

beyer: am sikorski zu setzen = michael postwoporwski kapal

bader edward lizocki .1

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

w Bernie, d.13 czerwca 1917.

J.Ekscelencja
Jaśnie Wielmożny Pan
Prof.Dr.Wł.L.JAWORSKI,
Wiceprezes Naczelnego Komitetu Narodowego
w Krakowie.

Ekscelencjo! Czcigodny Panie Prezesie!

Z szczerą wdzięcznością i radością niewymowną przyjąłem wyrazy uznania i zachęty. Najserdeczniej za nie dziękując Ekscelencji i Prezydjum N.K.N., zapewniam, iż oczekiwania, dla mnie tak zaszczytne, jak dotąd, wedle najlepszej mej wiary i sił, spełnić pragnę, wierny instytucji, która mnie do pracy powołała, programowi i Sprawie.

Korzystam z tej sposobności, by wyrazić Ekscelencji moje najserdeczniejsze życzenia z powodu zaszczytnego odznaczenia i łączę moje wyrazy najgłębszej czci

bardzo uprzejmy
Karol Rozwadowski

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

reichsratsabgeordneten

von jaworski studentska 24 krakau

218 WDN 28/III 918 D

ERST

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung ellung übergebenen Telegramme immergearteteVerantwortung.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. ...
am ... 191 ... um ... Uhr ... M. Mitt.
durch: ...

zens berlin pt 744. 28/27 28 11.10 m

... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

= erbitte unter berufung auf herrn feldman freundlichst aufsatz von 120 druckzeilen ueber thema " polen u mitteleuropa " bahr berlin

zelten 17+

D. S. Nr. 769. (Auflage 1915.)

Daten im dienstlichen Eingange der s Typendruckapparates ausgefer- Telegramme bedeuten: 1. den des Aufgabeamtes, 2. di ummer, 3. die Wortzahl (ei ruchform), 4. den Monatst die Stunde und Minute der Aufgabe

Gattung: .....

Eingangsnummer: 4956

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr r Beförderung oder Bestellung übergenen Telegramme keine wie immer gear erantwortung.

reichsratbgeordneten von jakorski
studentska 24, krakau

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... auf Ltg. Nr. ...
am .../... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mitt.
durch: ...

berlin pt 575 13/12 4 11,-15,- nzens

aufgegeben am .../... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

= erbite artikel moeglichst umgehend :- ergebenst bahr =

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

1282

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabebeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: Eingangsnummer: .....

ritter von jaworski krakau

studentska 24.=

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der im Amt P. fürde oder Bestellung übergebenen Telegr.. keine wie immer geartete Verantwort..

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. .....

am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mitt.

durch: ...

berlin pt 517 17 9 3,40' zens

Aufgegeben am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

erbitte freundlichst versprochenen artikel ueber polen und mitteleuropa = bahr zelten 17.+

L. S. Nr. 769. (Auflage 1915.)

Bibl. Jag

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

1164

Kochany Poldzie!

Darmuj, że czas Twój spra-
wom ważnym poświęco-
ny - prywatką zajmować
usiłuję, ale nie mogę się
oprzeć prośbie zrozpacze-
nego - Ty zaś może sam
nie zechcesz zaczętej po-
mocy - pozostawić bez
skutku - jeżeli jeszcze nie-

wiście raturek możliwy:.
Listem dołączonym p.
Sędzia Szymek błaga o
poparcie - przeciw zapadłej
odmowie..

Jeżeli uważasz zastoso.-
wnie - racz go uspokoić - na
pociechę nietylko jego ale Ro„
dziny + i Sądu tut..

W sobotę i w niedzielę by„
łem w Krakowie z okazyi
pogrzebu teściowej - ale na
pogrzeb spóźniłem się już -
z winy stosunków. Prag.
nąc dowiedzieć się coś

o przyjeździe Ciotuni do
nas - pozwoliłem sobie od-
wiedzić was, - nie zastałem
Ciebie, zato powitałem Cio-
tunię - poznałem Twego
Twórcę, - już z pierwszego
wejrzenia b. sympatyczne
go młodzieńca, dowiedzia
łem się też od p. Polkio-
wej, że Ciotunia do nas
nie chce przyjechać - ale woli
do Lunci do Jasła.

Nie żałuję się lepiej Ciocia
zna tamto otoczenie i oj-
ściej Lunci odwiedzała,
więc Jej tam więcej bę-

o krzyż swojski Ro-mi ku między
mami.
Całuję Cię kochany Polku,
przepraszam za siebie i Dym,
Ka, Pani Ani całuję rączki,
obyw. legionistce cześć!

Antoś

Kijów 14/9 1915.

Kochany Polzin!

List Twój otrzymałem. Tem. Nie dziw się, że niniejszy - wręcz przeciwnie młody Pan a nie ok. poczta, bo to zrobiło quasi - odwracanie się

do Twoich wpływów:
Oto - rozbrojony brata
nie mniej ziemy: [illegible]
słowo syn Włodzimie,
rzu Dobroszyńskiego pra-
wnik skończony, kan-
dydat notaryatu,
w braku posady pra-
gnie dostać się do
administracyjnej
służby wojskowej
w Król. Polskiem. -

Młodzieniec tenbar-
dzo porządny i pry-
zwoity,- żadnemu
rozwodowi wstydu
nie zrobi,- więc na
jego szczególne „prosi-
bę- ale z zupełnem
zaufaniem pole-
cam Ci go- do wid-
ku- i proszę, byś był
łaskaw,- jeżeli mo-
żesz,- popatrzeć o

jego staraniach - i
pracę!

Przyjmij pozdrowienie braterskie i życzenia pomyślności dla Twej pracy i dążeń!

Antoni.

Mińsk 21/9 1915.

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
= W KĘTACH. =

1916

Kochany Zapolwie!

Swoim i żony imieniem serdecznie dziękuję za pamięć o jej urodzinach i poparcie. Równocześnie z Twoim do niego listem - doszedł od niego kartka - od 1/., której treść nas Karie wnosić na wariość, jakby mu dali wynik jego

starania.-

Moje 3 siostry, które w tym roku z Ciotunią w Jasle świętować będą, zapraszają nas koniecznie do siebie na śtą, ale trudności natury i warunków obecnych odstraszają wprost od zbożnej chęci rodzinnego świętowania: - Jak na obecne czasy - Jasło leży od Kęt za daleko! -

Łączymy oboje serdeczne życzenia Wesołych Świąt i szczęśliwego N.R. dla Ciebie i Rodziny!

Rodz. Cię

Autor

Kęty 5/12 1915.-

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Leopoldzie!

Darmj, że sprawę osobistą, - co prawda nie moją, polecić pragnę Tobie - tylu najdowolejszemi rezami - przemocnemu ale przekonanemu jestem, że chętnie dobrze świadczysz, gdzie można, też, dlatego z zaufaniem udaję się do Ciebie:

/.

Listu tego oddawca i petent
zarazem - inżynier p. Jadę,
ust. Cehak, jest poniekąd sko-
ligacony z nami, bo jego mał.
żonka, z domu Nowowiejs-
wna, ucierica Lunci, jest
córką - Bahrównej z domu,
której Ojciec był bratem
naszego śp. Dziada - Anto-
niego. - Otóż ten Jadzio, bar-
dzo kochany i okrutnie, - jak
cała jego Rodzina, - zacny
chłopiec - przedstawi Ci
sprawę swoją - niemniej
zacną, jak on sam, - a Ty, -
jeżeli możesz, bądź łaskaw

ponieść mu i przyczynić się do sprawy dobrej.-

Sędzia D. urzęduje tu ciągle- dzięki Twej pomocy; złożył dla Ciebie, przezemnie, serdeczne podziękowanie i przy każdej sposobności okazuje, że umie cenić, co dlań zrobiono..

Żyjemy tu dość zdrowo-ale ciągle pragniemy zmiany warunków bytu, które rozpaczliwie układają się..

Bywamy też w Białej u pp. Stanisławów, oni czasem i nas- i pocieszamy się na

wrażeń.

Łączę braterskie ucałowanie i pozdrowienie, pani Ani najserdeczniej od mojej niewieściuty upewnienie dla Obojga Państwa uktony!

Antoni

Mistki 25/7 1916.

P. T. Wielmożni Państwo
Wł. Leop. Jaworscy
w Krakowie
Studencka 12.

Serdeczne życzenia przyjemnych Świąt pogodnego a spokojnego Nowego Roku - ślą

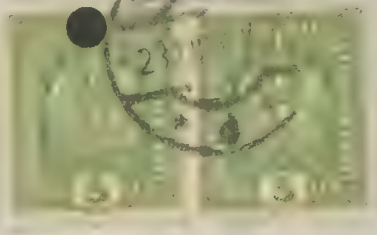
Art. Bohrowie.

Rety 21/XII 1916.

TARCZA LEGIONÓW POWIATU BIALSKIEGO.

WYKONAŁ ART. RZEŹB. JÓZEF JURA.

NAKŁADEM CENTRALNEGO BIURA
WYDAWNICTW N. K. N.



Życzenia najlepsze
Świąt dla całego Domu
śle,
Ant. Bahrowie,
Ludwika
Stefania
Eugenia

Jaśnie Wielmożni Państwo
K. Jaworscy
Kraków
Studencka 14.

SERYA XXIII.
WARSZAWA — ŁAZIENKI.
SALON W BIAŁYM DOMKU

Tarnów, 22. XII. 1916.

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Polzin!

Oddawczyni - p. Dworaus-
ska, obywatelka i nowerycieł-
ka w Kętach-prosznie, aby jej
syn Aleksander Jerzy służył w
Polskiem wojsku - mabyć wie-
dnie niedługo asseterowany
tutaj - a chce służyć w wojsku pol-
skiem - Chłopak inteligentny, ro-
bił właśnie maturę -

Czy nie mógłbyś mu pomódz do
osiągnięcia tego zbożnego celu
i tak na-prawdę nie o protekcję, -bo
Ci[illegible]

wie odmównie - więc piszę..

Ja nie mam pojęcia jakie mi drogami chadza dziś taka sprawa, więc nawet poradzić jej nie umiemy, bo obecnie podobno nie to trudniejsze niż dawniej..

Czytałem w Reformie, że jesteś słaby, nie uczestniczyłeś też w przyjęciu Rutowskiego w Krakowie.

Jeżeli ten stan trwa jeszcze - życzę Ci rychłego powrotu do mocnego zdrowia! Ktoś dziś przewidzieć może, - ile go jeszcze potrzebować będziesz dla dobra polskiej Sprawy!

Zajęcie ukończenie i upragnione powrócenia takie od niej Tomu dla Obojga Państwa i Twoich

Cześć!

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Leopoldzie !

Wierz mi, że nierad nachodzę Cię moimi listami, bo się obawiam, bys otrzymując je na moje natręctwo nie narzekał, ale życie niesie z sobą okoliczności i stosunki, na które koniecznie reagować potrzeba, jeżeli się samemu wypaść z nich nie chce. Z nich i ta do Ciebie prośba:

Inż. Tadeusz Cehak, z Bahrami spowinowacony a mój osobisty przyjaciel, ma we Lwowie brata Adama, prof. gimnaszkoły real., zarazem nieostatniego poetę i pisarza, który z kancelaryi cesar. w swoim czasie dwa listy pochwalne za utwór swój otrzymał. Ten pragnie otrzymać posadę inspek-

tora szkolnego w Lublinie,w którym celu udał się z prośbą do gubrn.Hr.Szeptyckiego- posyłając mu ostatnią swoję książkę.Hr. Szeptycki odpisał przychylnie;kazał podanie wnieść do Rady szkolnej w Lublinie, co też petent uczynił,ale do dzisiaj nie ma nicw odpowiedzi,co dlań jest bardzo ważne, bo od wyniku prosby wniesionej zależy ułożenie osobistych stosunkow,ile,że do końca feryi niedaleko,a uwiadomiony późno-nie mogłby się od powiednio urządzić.-

Otoż proszony o wstawienie się do Ciebie- zwracam się,abyś raczyłprzypomniec tę sprawę JWPanu Gubernatorowi amoże i Exc.Panu Madeyskiemu.Sądzi petent,że Ci Panowie zrobią to,bo P.Madeyski miał nawet obiecać swoje poparcie,kiedy u niego był Tadeusz w tej sprawie na audyencyi w Krakowie przed kilku miesiącami.-

Druga sprawa o tyle aktualniejsza, że to Stasia Ciebie prosi przezemnie-o kuzyna swgo Wiesława Doboszyńskiego, o ktorego już w swoim czasie wnosiłem do Ciebie instancyę.

Otoż ten Wiesław, rodzony jej bratanic, obecnie prakt.koncept. Starostwa w Turce,- przymiera głodem z pensyi aż 90 koron,(!); dlatego, by jeszcze przy życiu i zdrowiu utrzymać się,-wniosł prośbę o przydzielenie go do Krolestwa w okkupacyi austr.- Dotychczas żadnej wiadomosci nie ma,-a że z powodu tragedyi jego żołądka cała Rodzina interesuje się nim ze współczuciem dla jego losu, więc prosimy Cię gorąco, byś pisząc czy mo wiąc do rzeczonyc Panow-raczył wspomnieć także i o tym głodnym biedaku.-

Serdecznie Ci dziękuję za dodatnie

słowo w mojej sprawie. Donosił mi szwagier Adam Dobosz., że na Kraków ze Sądu wyższego wyszedł tylko notaryusz z Białej i że ja jestem na Białę proponowany. Sprawa ta już od kilku dni jest w Ministr. spr. w. w Wiedniu, ja radbym jak najrychlej wiedział, czy się utrzymam, bo z tem łączy się plan zimowej kampanii gospodarczej, dlatego prosiłem Adama, by się w Ministr. dowiedział i mnie doniosł.-

Książkę, ktorą dołączam jest pracą p. Prof. Cehaka, przysłaną dla Twojego zbioru rzeczy aktualno-wojennych; mnie też jedną przysłał.-

My zdrowi, żyjemy kartkami, pracujemy na chleb w ogonkach, jak inni prawi obywatele Panstwa; prosimy Bozi o zmiłowanie. Słabe tu bardzo rokują się zbiory,- w razie rekwizycyi wymrze więcej w tyle niż na przodzie.

Ucałowanie-z przeproszeniem-od żony najpiękniejsze pozdrowienie!

brat

Kęty 18.lipca 1917.

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kęty 26.lipca 1917.

Kochany Leopoldzie!

[illegible] interesować się moją
[illegible] za wakacyjne u-
[illegible] Cię, jak dalej rozwija
się [illegible] p. Kolegi
[illegible], który jest te-
[illegible] na posadę
[illegible].

[illegible] w Tiarej, a-
[illegible], co i czy mu donosił
[illegible] Lazarski.

[illegible] kol. z Zatora, By-
[illegible] 6 lat jako no-
[illegible] p.
[illegible] o

nim uradzony, że jeszcze [illegible] nie
przeszło do rozstrzygnięcia, ile, że referent w ministerstwie p. Zdolnicki (?) te-
ren ma [illegible] z Wisłą nie
wyjechał.-

Otóż moja refleksya taka:
Chciałem zyskać posadę w Białej,-już nie
dlatego, aby ta biała była znacznie lep-
sza od Kęt,-ale dla zasady, ab. tryumfo-
wała sprawiedliwość, bo jeden każdy na
jego miejscu musiałby się oburzyć, gdy-
by terno ułożono z młodszych, a jego-star-
szy [illegible] pominięto, ale skoro pro-
tegowany jest [illegible] równoważnikiem
sprawiedliwości, jakiś nie będę, nato-
miast [illegible] jest decyzya sama
[illegible] ścią, bo to wo-
[illegible] z punktu
[illegible] o zaopatrzenia
jest [illegible] i rzeczą, zkąd [illegible] za też

w tych strasznych czasach.

Gdybyś też mógł w tym [illegible] coś zmienić, to proszę się bardzo-o wrócisz, napisz kartkę wiadomość,- abym wiedział, że nie czeka na zimę.

P.Kol. Cicińska już teraz stara się o mieszkanie w Krakowie, co może uczynić [illegible] pewnym tej posady, ja ani tu ani w Jazłej zabezpieczać się nie mogę i mogę [illegible] marzyć, że zostanę na lodzie!

Z [illegible] nam służy, zwłaszcza też [illegible] niż Stasi. Siostr u nas nie [illegible] powodu trudności w wyżywieniu [illegible] zostać na wsi u siostry Heni w Wilczyskach, ale że nas zaprosił [illegible], abyśmy się przecież [illegible] przez

- 5 -

Naturalnie w Sączu odwiedzimy Ciotunię i Bolesiów, z Wilczysk uczynimy wycieczkę do Stróżny, do byłej Dziadziow ostatniej

siedziby, dokąd sciąga się wiele pamiątek z lat dziecinnych tak naszych jak i Waszych; będzie to więc jakoby wyprawa do Mekki, a Stefcia nas tam wyfotografuje razem. Nie bylismy tam od smierci Dziadzia a więc przez lat przeszło 40!

List od Ciebie-kochany Poldziku-otrzymałem dzisiaj i serdecznie Ci dziękuję za pamięc i życzliwe Twoje chęci, ktore umiem cenic, ile że rozumiem, jaką czas wartosc ma dla Ciebie.

Konczę-całuję Cię, slę pozdrowienie braterskie, Pani Bratowej całuję rączki-od mej żony serdeczne pozdrowienia!

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Poldziu!

Z całego serca życzymy Wam przyjemnych Świąt i szczęśliwego Nowego Roku!

Ob[illegible]

Chrystus zmartwychwstał wszystkim dla wszystkich w całym blasku i Twoi mê, przyjaciele i uprzedzeni - powstydzili się.-

Prawdziwa zasługa ma to dla siebie, że w Końcu musi wyleźć na światło - dla wszystkich!

My świętujemy z siebie z dwoma kurczakami stoi, nadwrażliwi mi. Siostry mogą

Postrzeganie teraz
tak utrudnione, że
dobrze nam myśleć się,
musi, kto się na to wa,
żyć chce..

Koniecz - tego najwięcej pożądane w tych pas.
kudnych czasach:
życzeniami najtych.
lejszego pokoju! bądź
le Orient lux - " teraz
" może będzie « pax »

Ucałowania [illegible]
moja żona Tacy upnejsze
powrotnie!

Pan Bóg

130

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Leopoldzie!

Na się stó prawda, której ja jestem przeimiotem, dla tego tem więcej reagować mi na nią wypada:

Na konkurs po ś.p. Klemensiewiczu podałem się o posadę notaryusza w [illegible] i posady ewentualne: w Biała, Wieliczce, Brzesku i inne. - Nie [illegible] na posadę w Krakowie, [illegible], ale niemal byłem pewny, że na posady ewent. przez Izbę w Lwowie będę wzięty.

Na niemałe zgorszenie stało się inaczej: Izba na posiedzeniu [illegible] większością głosów ułożyła [illegible]:

na Kraków:

Dr.Myciński z Białej,-

Gorączko z Oświęcimia,-

Dr.Tisłocki [illegible],-

na posady ewent.Biała-Oświęcim:

Dr.Bystrzonowski z Zatora-

Karpiński z Kalwaryi-

Puchalski z Milówki-

[illegible] pominięto!

O[illegible] proporcyi na Kraków żadnej nie [illegible], bo [illegible] trzej pomieszczeni [illegible] odemnie starsi, ale za to proporcye ewentualne krzywdzą mnie niesłychanie, bo ci wszyscy trzej notaryusze odemnie młodsi i tak:

Bystrzonowski [illegible] notaryuszem 24/6 1911.

Karpiński [illegible] 4/2 1910.

Puchalski [illegible] 31/5 1905.

ja zaś mian[illegible] 10/6 1903, więc o 8,7 i 2 lata od tych faworyzowanych jestem

starszy ! Choćby więc nie posady-to jed-
nak zasady-bronić mi należy,bo takie pro-
jekcye wykluczające wszelki wzgląd na
starszeństwo,-jedyną w naszym stanie kwa-
lifikacyę,-dają nam za igraszkę protek-
cyi i kaprysów.-

Przeciw mnie zarzut zarzutów Izba nie
ma i mieć nie może,gdyż racya powinię-
cia mego polega na tem,że ja dopiero
przed kilku laty zostałem posady,-że
jedyny mój w Zatorze właśnie Bystrzono-
wski ziszczał (1/3 III.),więc każdy w
tem stronniczość postępowania zobaczyć
musi! W Wąsach jestem notaryuszem zatem
już bez mała 6 lat,tyle co Bystrzon.w
Zatorze,w której posadzie w latach
1901,1902,1903 moi notaryusze:Machowic-
i Pilowski urzędowali i inne posady otrzy-
mali,razem ich przez trzy lata tylko ta-
byli-a przecież Izba trudności im nie

czyniła jak mnie tutaj. "Szak Bystr..tak-
że i o Koty k...ość mnie, jeżeli jest
...

Chcę i to przypomnieć sobie, ale że nie
wiem, czy Cię zastanawia to, że no-
watka w takich ... jest Poni...ozna-
cia pamięci, trudno, to ja osobiście do-
radzę, bo bowiem, przyszła w dzisiej-
szych ..., nie ...ra takich spraw
...

Sprawa ta ... przyszłego tygodnia
po ... wpłynie z Izby do Sądu kra-
jowego w Krakowie. Czy nie mógłbyś, -
choćby ze względu na wyraźne pominięcie
zasad sprawiedliwości, poratować mnie
w Sądzie Krajowym, aby do Izby dofnięto
z ... pisemnie w terno?
... I... ... już w ternie
... trzy." Jeszcze łatwiej się
utrzymam, bo w ministerstwie bez waż-
nych powodów nic zmieniają.-

Serdecznie!

Jan

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
w KĘTACH.

Kochany Zapletrze!

Dzisiaj popołudniu otrzymałem
tele, i otrzymałem od Bolesia
telegram o śmierci Ciotki.
Mamy Oboje serdeczne
wyrazy współczucia! Do za,
wodów i przykrości, jakich
Ci nie oszczędzono za Twoje
najszczersze starania i
szczęście, przez, -

przybywa ten serdeczny
smutek bardzej najwięszy,
jaki ze stosunków ludzkich
stracić trzeba, czy mniej
czy więcej nie wiem,
ale musi, bo z nas wszystkich wcześniej
czy później to spotka.

Jeżeli do Ciebie telegram
ten przed tak późno jak mnie,
to znaczy pogrzebie być sam
nie mogłeś, ale ze względu
na fatalny ruch kolejowy
jest zupełnie usprawiedliwione.

Właśnie miałem zamiar
przed odebraniem smutnej
wiadomości - życzyć Wam dużej rad-
ości dzieci, a tu o nie potrzeba

wszelkich cyfr, świadczących
o zmarłych są mi znane; ale,
nie popełnię błędu z innym
nazwiskiem, jeżeli wskażę
na ciężkim smutku, który
dotknął Was - ale i nas także,
bośmy stracili wszyscy ze
starszego po Dziadziach po-
kolenia - ostatnią!

Serdeczne pozdrowienia
od nas obojga; pani Brato-
wej uprzejme ukłony

Antoni

Kęty 21. marca 1918

ANTONI BAHR
C. K. NOTARYUSZ
= w KĘTACH. =

Kochany Leopoldzie!

Mam sprawę, którą osobiście muszę Ci przedstawić.- Bardzo Cię proszę, donieś mi na karcie dołączonej, w Kilku słowach dniach, miejsce i czas, w którym mógłbym Cię zastać, bo obawiam się, że przyjeżdżając mogę Cię nie zastać w Krakowie.- Resztę do osobistego wyjaśnienia.-

Pozdrawiam Cię

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (gegebenenfalls in Bruchform), 4. den Mo... 5. die Stunde und Minute ...

Gattung: .....

Eingangsnummer: .....

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

leopold jaworski win hotel mueller ,=

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... Ltg. Nr.

am ... 191 ... um ... Uhr ... M. Mitt.

durch: .....

Z jaslo 1860 11 27 5/10= egeben am ... 191 ... um ... Uhr ... M. ... Mittag.

imer beszer einwenig steht auf ,= ladmila

D. S. Nr. **269.** (Auflage 1915.)

Ludwika Bahrówna
Jasło.
ulica Sobieskiego L. 110.

Jaśnie Wielmożny Pan
Wład Leopold Jaworski
Profesor Uniwersytetu Jagiellońskiego
w Krakowie
ulica Studencka. L. 14 - piętro I

Kochany Poldzio! Wysłałam do Ciebie telegram 27/3 adresując do W[illegible]dnia, bo nie doniosłeś, że jesteś już w Kowie. Liotusia z każdym dniem ma się lepiej, wstaje już na kilka 3-4 godzin codzień i próbuje chodzić przy pomocy naszej lub zakonnicy, którą trzebaby poprosić, aby do końca pobytu Liotusi u nas w Jaśle, w czasie naszej nieobecności t. j. od godz. 7½ rano do godz. 12½ po południu Liotusi towarzyszyła, bo pod wytączną opieką służącej, która ustawicznie rano jest zajęta, pozostać Liotusia nie może. Pociągnie to za sobą pewne koszta ale dla naszego spokoju to jest konieczne. Lekarz odwiedzał Liotusię przez dziewięć dni, poczem oświadczył, że dalsze jego wizyty są niepotrzebne. Lekarstw też żadnych już Liotusia nie zażywa. Wino Liotusia pije — lekarz zaspokojony. W te dwa dni oczekujemy spodziewanego Ciebie z Tonusia; zapewne jesteście nie po maturze, kiedy nie przyjechał.

Ściskamy Cię serdecznie obie ze Stefunią. Andrzi i Tonusiowi przesyłamy wiele serdeczności.

Kochająca Cię siostra
Ludmiła.

W Jaśle 29/3 1916.

Kochany Poldziu!

Przed kilku dniami otrzymałam list od Wandzi z Kołomyi, w którym pisze, że „innego na razie wyjścia niema i jest to najprostsze rozwiązanie kwestyi", ażeby Zosia Jaworska przybyła do Jasła dnia 10 lipca i zaopiekowała się Liotusią przez wakacye. Równocześnie piszę także do Wandzi, że na jej projekt, chociażbym pragnęła jej dogodzić, w żaden sposób przystać nie mogę, z następujących przyczyn: Na miejsce zniszczonej kuchni mają mi stawiać nową w wakacye; ale w jakim czasie to nastąpi, czy w lipcu, czy też w sierpniu zależeć będzie od tego, kiedy przyjedzie ze Lwowa właściciel kamienicy, w której mieszkamy i kiedy znajdzie Kaflarza i malarza. Oba pokoje frontowe już wynajęłam na czas wakacyi, a kucharkę uwalniam od 1 lipca, bo wobec teraźniejszej drożyzny nie mogę jej żywić przez dwa miesiące i płacić jej, gdy mi jest zupełnie niepotrzebna. Jestem tak wyczerpana pracą zawodową, jakoteż tą ciągłą troską o środki żywności, których nie brakuje, a za-

razem ciągłą obawą o Liolusię, która tylko pod opieką służącej pół dnia w domu pozostaje, że natychmiast po ukończeniu roku szkolnego, t.j. 1go lipca jadę wraz ze Stefunią, Genią i Zosią Dobrzyńską do Krynicy. Wszystkie potrzebujemy wytchnienia i pokrzepienia sił do dalszej pracy. Najlepiej będzie, gdy zjedziecie się u nas w Jaśle z Bolesiem w wielone Święta; może co razem uradzicie. Żądzę, że Boleś powinien zabrać zaraz Liolusię, kiedy tego t.k Liolusia gorąco pragnie.

Ściskam Was wszystkich najserdeczniej.

Wasza siostra i ciotka

Ludmiła.

Jasło $\frac{4}{6}$ 1916.

Może Jwuś przyjedzie także po maturze pożegnać się z Babcią przed wstąpieniem do wojska. —

1192

410

Die Daten im dienstlichen Eingange der ittels Typendruckapparates ausgefer- rten Telegramme bedeuten: 1. den men des Aufgabeamtes, 2. die Auf- benummer, 3. die Wortzahl (eventuell n Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: .....

Eingangsnummer: .....

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

Dienstliche Angaben

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. ..

am ..... 191 ..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mitt.

durch: .....

..... Nr. ..... Taxw. ..... (W ..... Ch:) aufgegeben am ..... 191 .. um ..... Uhr ..... M. ..... Mittag.

D. S. Nr. 769. (Auflage 1915.)

1828

Die Daten im dienstlichen Eingange d mittels Typendruckapparates ausgefe. Zahlen der Telegramme bedeuten: 1. de Nummer des Aufgabeamtes, 2. die A gabe-Nummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Eingangsnummer: .....

jaworski krakow studencka 14

Die Telegraphenverwaltung übern sichtlich der ihr zur Beförd zur Bestellung übergebenen Telegr ine wie immer geartete Verantwort

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg.-Nr. .....

am ..... 191 ..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mitt.

durch: .....

Ch.) aufgegeben am 191 . um Uhr . M. Mittag.

fr jasło 1657 18 28 6 30 n =

jedziemy przez rzeszow poniedzialek krakow

godzina 6 cl'ocia zostaje jeden dzien w krakowie =bahrowna .+

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typen-Druckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgebenden Amtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

jasnie wielmozny leopold

jaworski prezes n k n golebia

20 krakow |=

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ..... auf Ltg. Nr. ...

am ..|..|.. 191 ..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mitt.

durch: .....

biecz. 350-24-24-9-30- m |= ..... (W ..... Ch .....) aufgegeben am ..|..|.. 191 ..... um ..... Uhr ..... M. ..... Mittag.

sprawa moja rozstrzyga sie teraz w bialej prosze najserdeczniej

jeszcze o poparcie = ludmila .f

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Ludmiła Bahrowska
Tarnów

R Tarnów 1
1635

Tarnów.

Jasnie Wielmożny Pan
Władysław Leopold Jaworski
Profesor Uniwersytetu Jagiellońskiego i Prezes NKN
w Krakowie.
Biuro NKN.- ulica Kołłątaja. L. 20.

Droga Poldziu! 1) Zapomniałam Ci powiedzieć, że w myśl "Regulaminu" tymczasowe kierownictwo po notowaniu tej ustępuje winna [illegible] osoba najstarsza służbą [illegible] najbardziej zasłużona między gronem nauczycielskiem tej szkoły, której dyrektor (ka) przenosi się na stały stan spoczynku.

2) Przed kilku laty było to jeszcze nawet ustawą zastrzeżone, że w szkołach żeńskich pospolitych o liczniejszem gronie nauczycielskiem i w szkołach żeńskich wydziałowych posady kierownicze mieli obejmować mężczyźni; jednak w roku 1914, w lutym lub w marcu zniesiono na sejmie tę ustawę, co jest bardzo korzystne dla wszystkich zakładów nauk. żeńskich o czem się już przekonano. Opierając się na tych dwóch danych, możnaby natychmiast przy dobrej woli śmiałe rozmiarzenie R.50, a zarządzać załatwienia tej sprawy według stanowności. Ale trzebaby bardzo szybko działać, dopóki jeszcze inna osoba nie przeniesie się do mieszkania w szkole.

Żegnając się jeszcze raz Twoim dobrym sercu, ściskam Cię najserdeczniej i proszę najgorzej o doniesienie depeszy czy jest jeszcze jakakolwiek nadzieja zmienienia tej sprawy na Twą korzyść. Ludwika.

Tarnów 17/X 1916

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: ..... Eingangsnummer: ....

: leopold jaworski hotel

mueller wien =

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

3988

218

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

Aufgenommen von ... auf Ltg. Nr. ...

am 25 MÄRZ 191 .. um .. Uhr .. Mitt.

durch: ... R-E-C-K

... Nr. jaslo 1742 8 25 3/40- n = m Uhr . M. ..... Mittag.

alles gut = bahr =

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Die Daten im dienstlichen Eingange der mittels Typendruckapparates ausgefertigten Telegramme bedeuten: 1. den Namen des Aufgabeamtes, 2. die Aufgabenummer, 3. die Wortzahl (eventuell in Bruchform), 4. den Monatstag und 5. die Stunde und Minute der Aufgabe.

Gattung: _____ *Eingangsnummer:* _____

leopold jaworski hotel

mustler wien ,˙=

Die Telegraphenverwaltung übernimmt hinsichtlich der ihr zur Beförderung oder Bestellung übergebenen Telegramme keine wie immer geartete Verantwortung.

K 218B
23/3 NM
WIENER-

Tägl. Zugf.

Dienstliche Angaben:

Telegramm

aus

28 jänner 1879 10 28 -3 30=

Aufgenommen von _____ *auf Ltg. Nr.* _____

am ___/___ *191*___ *um* ___ *Uhr* ___ *M.* ___ *Mitt.*

durch: _____

_____ *Nr.* _____ *Taxw.* _____ *aufgegeben am* ___/___ *191* ___ *um* ___ *Uhr* ___ *M.* ___ *Mittag.*

es ist immer besser ,˙= bahr =˙

D. S. Nr. **769.** (Auflage 1915.)

Łańcut 25/3 918

Kochany Boldin

Całem sercem dziękuję
Twojej bonté.
Na smutną wiadomość
czuję stanęły mi
przed oczyma dobre
oczy, gdy jako
dziecko, modlące

Szczęść, wiarę,
miłość, pokój
zgodę w domu
J. ś. Matki Twojej.

Żywy mięso
żalu, raz prawa,
pokutnicy Krainie
, a sprzątanie
Łaski Bożej

, do którego, dla
bratu adresu,
niemogę niestety
dziś się zwrócić.

Serdecznie Cię ściskam

Ludwik

Bibl. Jag.

Lwów 7. stycznia 1916.

Do Bielowskiego
Odpowiedzieć,
ze dziękuję

Wasza Ekscellencyo !

Za tyle życzliwe, dla mnie szczególnie cenne i zaszczytne wyrazy, przesłane mi łaskawie z powodu mojej pracy, proszę Waszą Ekscellencyę przyjąć najgorętsze podziękowanie.

Co do poruszonej przez Waszą Ekscellencyę myśli przełożenia tej pracy na inne języki, przedewszystkiem niemiecki, nadmieniam, że pragnąłbym bardzo, ażeby taki przekład mógł się ukazać, choćby ze względu na pewną użyteczność, jaką ta rzecz, uprzystępniona obcej publiczności, mogłaby w obecnych warunkach przedstawić dla naszej sprawy. Wątpię przecież, żeby tutaj we Lwowie znalazł się tłómacz chętny, zwłaszcza, gdyby przyszło czekać na własną jego inicyatywę. Być może, iż tę rzecz zapoczątkuje Naczelny Komitet narodowy, któremu przesłałem egzemplarz tej pracy, i który w Wiedniu łatwo będzie mógł znaleść najlepiej kwalifikowanego tłómacza.

Proszę Waszą Ekscellencyę przyjąć wyrazy najgłębszej czci i poważania

powolny sługa

O. Balzer

Lwów 3/12 919.

Wasza Excellencyo!

Pozwól Wasza Excellencyę przyjąć najuprzejmiejsze podziękowanie za łaskawą pamięć i przesłany mi niedawno przez księgarnię Gebethnera, niewątpliwie na Jego zlecenie 2gi zeszyt tego wydawnictwa: „Prawa państwa pol." wraz z życzeniami najlepszego na przyszłość sukcesu i rozwoju tej szczególnie cennej i tyle pożądanej publikacyi.

Pozwól przy tej sposobności przyjąć wyrazy wysokiego szacunku i poważania

pokorny sługa

[illegible]

We wtorek dnia 10/V 1915
XII Stockerpasse 6 dnia 5.

Jesteśmy wielkimi Panie Ereresi

Z polecenia Prof. Sternbacha zgłosiłem się do [redacted] w Wiedniu, by [redacted] następującej sprawie: Prasa codzienna (zwłaszcza angielska i amerykańska (2 egzpl.) przyniosła opisy okropności jakie zrządzają [redacted] władze polskiej nad Żydami w Królestwie. Czytamy tam, że wskazywano Moskalom domy żydowskie, oznaczano domy chrześcijańskie stawiano [redacted] Ukraińcy [redacted] - wedle tych relacji - chwycili za [redacted] Żydów za [redacted] cenę i wielkimi [redacted]. Te relacje zmieniły swój ogląd w ar[redacted] Sprawie Żydowskiej. Prof. Sternbach wierzył mi, jako historykowi Żydów w Polsce, że sprawozdania te [redacted] wieści, lecz nie mogą [redacted] faktów, które chwi w części [redacted] prawdziwości [redacted] Ja mam Polaków za [redacted] ludzi, wiem, że ludność chrześcijańska jest [redacted]

/.

nie ma na Żydów na skutek imigracji litewskiej,
że wielką rolę gra tutaj separatyzm ukraiński,
a poza wszystkim jest wpływ pp. Smurowskiej, et
tutti quanti; oni na chwilę nie uwzględnili
sytuacji w bezwzględną przeciwność wyjazdowi
Trockiemu, ile że w czasie największego rozkwitu
pogromów Żyd. w Rosji nie było. Moje osobiste
przekonanie jest jednak bezwarunkowe, Żydzi nie
mają w ręku dowodów, których nie stwierdzałoby
prawdy i to na miejscu. Rada miejska pro Bolszewikom,
przetrzebienie ludności żydowskiej i niepewność, zainte-
resowanie się akcją powiększoną przez Żydów, wy-
starczą całą sprawę, a nasi(-ich) ludzie wyjeżdżają
tam pojechał — lub jadący lub drugiej osobistości za
wiedzą(-) przebywa Żydów w Bolszewii, że NKN
mają w niemi i że bierze ich dobrze rachuby przy wkła-
daniu planów na przyszłość.

Oczywiście ich udział w powstaniu z NKN by-
wali Bolszewikami przedwojennymi rebelizm pospo-
wodował Żydów.

Łączę wyrazy głębokiego poważania Pańskiego

Dr Magi Babcia prof. gen

PREZYDYUM N. K. N.
Wpłynęło dnia 11 / E 1915
3091 / Sr.
Załatwiono

1907

153

Jaśnie Wielmożny Panie
Prezesie!

Bóle w wiadomej sprawie mego
Dr. Bertolinego Banacha nie dają mi
jeszcze zrobić i mimo żadnych widoków
pomyślnego załatwienia proszę Was.
Panie o dalsze aby P. Prezes był
tak dobry poprzeć wstawienie mego
żądania w Ubezpieczeniu swoją
wpływową jakby P. Prezes ma we
wsadzy. Jestem Was uprzejmie o to pro-
sić za co będziemy mieć zobowiąza-
ni. Z wyrazami poważania

Zofia Banachowa

Kalwarya Zebrzydowska 29/I

Parnes

Jasnie Wielmożny Panie Brzezie

Dnia nie będę mieniał leży w Rynkowie w najbliższy poniedziałek, to jest dnia 18. paźdz. o godz 2. po poł. przyjmuję się na ostrogi Jasnie Wielmożnego Pana Brzezia w biurze Rynek gł. № 22.

Godziny grodzkie nie odpowiadają, proszę Radcowie powiatowi wiadomość w biurze o której grodzkie po południu tego dnia odbywać mogę. Jasnie Pana Brzezia

uniżony oddany sługa Jasnie Wielgo
Pana Brzezia

Nowak

Kalwarya 9/10 15.

1257

Kraków 6. XII. 916

156

Panie

Pragnę rozpocząć moim podpisem
na adresie ku obronie p. Sikor.
Chicago.

Z poważaniem

Dr. Daudrawa

158

W styczniu 1915

Wiedeń 5. Gartengasse 6.

Jaśnie Wielmożny Panie Prezesie!

Wiadomem jest, jak nikłą i zawodną znajomością spraw polskich odznaczają się dyplomaci, politycy, uczeni i dziennikarze Zachodu Europy. W przebiegu obecnej wojny ujawniły się częstokroć nieporozumienia sięgające aż tam, gdzie sąd fałszywy nie tylko ujmę sądzącemu przynosi, ale szkodzi sprawie, o której wyrokuje. Błędów owych i nieporozumień prostować poszczególnie nie można tem bardziej, że dowiadujemy się o nich za późno. Gdy omyłka już wywarła swój wpływ, fałszywe o nas rozszerzając pojęcia, prostowanie jej nie na wiele się przyda.

Opinia publiczna Europy nie zdołała ocenić samoistności i powagi spraw polskich właśnie dlatego, że przyzwyczaiła się je nieodmienie łączyć z interesami obcymi, że nie była pouczona przez powołane z naszej strony czynniki i nie czerpała swoich wiadomości z pierwszej ręki.

To co w czasach zwyczajnych jest zaniedbaniem godnem pożałowania, teraz przerodzićsic może w stan grożący nieobliczalnymi następstwami. Zadaniem ludzi powołanych jest wyszukanie środków natychmiastowego zaradzenia złemu.

Najlepszym z nich wydaje się nam jak najrychlejsze wydawnictwo dzieła, ujmującego w krótkiej, treściwej formie wszy-

stkie przejawy naszego przeszłego i obecnego życia. Z załączonego projektu wynika, że mamy zamiar położyć na stole polityków, dziennikarzy, dyplomatów i ministrów dzieło zwięzłe, ale wyczerpujące, ułatwiające im zoryentowanie się w materyale bezwzględnie pewnym, sprawiedliwym a przedmiotowo przedstawionym. Dzieło nasze nie mające w sobie nic z bieżącej literatury politycznej, w okresie schyłku wojny stanie się nad wyraz aktualne i ludziom nic lub bardzo mało wiedzącym o Polsce a powołanym do rostrzygania najważniejszych naszych spraw umożliwi przegląd i sąd odpowiedni.

Zwracam się do Jaśnie Wielmożnego Pana z uprzejmą i gorącą prośbą o uczestniczenie w naszem przedsiewzięciu. Prosimy o odpowiedź, czy JWPan zechce wygotować swój rozdział do końca lutego br. Ciągłe uszczerbienie Ziem polskich dawniej – i zniszczenie w obecnej wojnie – na podstawie sprawo- dawniejszej objętości ~~mniej więcej kilku stron ćwiartki druku~~. W razie, gdyby brak materyałów bibliograficznych na obczyźnie utrudniał JWPanu pracę, jestem gotów służyć swem pośrednictwem, celem uzyskania odpowiednich dzieł.

W nadziei, że utrafiwszy w myśl intencyi JWPana uzyskam Jego poparcie proszę o rychłą odpowiedź

i pozostaję z wysokiem poważaniem

† Władysław Bandurski
Biskup Sufragan
Lwowski o.[illegible]

POLSKA

Rzecz jej przeszłości i przyszłości.

Rozdział 1-wszy.

Historya - Geografia.

Opis kraju - góry, rzeki, jeziora, klimat.

Mapa geograficzna.

Mapa historyczna.

Chronologia wypadków najważniejszych.

Znakomici Polacy w przeszłości narodu.

Historya rozbiorowa i porozbiorowa.

Ustrój polityczny dawny i teraźniejszy.

Arystokracya - szlachta - mieszczanie - włościanie.

Cudzoziemcy w Polsce.

Żydzi - Rusini - Litwini - Ormianie - Węgrzy - Czesi - Tatarzy.

Język.

Ubiory.

Kobiety w Polsce.

Prawa polityczne zaborów.

Syberya.

Emigracya polityczna w Europie.

Martyrologia.(Chełm)

Ciągłe niszczenie Ziem polskich dawniej i zniszczenie jej w obecnej wojnie.

Rozdział 2-gi.

Religia - Nauka - Sztuka - Oświata.

Organizacya Kościoła.

Religia w życiu narodu.

Wychowanie dawne a [illegible]

Szkoły w Polsce.

Wychowanie fizyczne.(skauting)

Literatura.

Sztuka: muzyka, architektura, rzeźba, malarstwo.

Dzieje nauk przyrodniczych.

Dzieje nauk humanistycznych.

Stan dzisiejszej umysłowości polskiej.

Prasa i druki.

Oświata ludowa.

Polacy pracujący dla obcych.

Bibliografia.

Spis uczonych.

Rozdział 3-ci.

Stan gospodarstwa narodowego.

Bogactwo kraju.

Gospodarstwo rolne.

Melioracye.

Przemysł od czasów porozbiorowych.

Handel.

Miasta i ich zarządy.

Banki. Finanse. Kooperacya.

Miejsca lecznicze.

Turystyka. Sporty. Park Jordana.

Rozdział 4-ty.

Przyszłość POLSKI-

Udział Polaków w walkach o wolność.

Trudności w rozwoju normalnym Polski.(Emigracya zarobkowa.)

Wznowienie sprawy polkiej, jako wynik konieczności dziejowej.

Militaryzm,(siły zbrojne)

Legiony.

Jaśnie Wielmożny Panie
Prezesie!

W sprawie publicznej i narodowej uda-
ję się z gorącą prośbą do Pana Prezesa,
by łaskawie zechciał znaleźć wolną
chwilę czasu, którąby poświęcił
cił na rozmowę z Ks. P. W. Schmi-
dem z Klasztoru Verbi Divini (Corr.
Mitglied der Kaiserl. Akademie der
Wissenschaften in Wien, Herausgeber
des „Anthropos", Internationale Zeit-
schrift für Völker- und Sprachenkunde)

Jestto Kapłan nerowy i nader wpływowy, z którego należy trzeba na wszelki sposób korzystać i dla sprawy polskiej pozyskać. Mógłby on wiele zdziałać dla nas i prostować fałsze, jakie o Polsce i Polakach rozszerzają — Jutro już wyjeżdża w drogę z Księciem Schwarzenbergiem. — Miałem z nim długą 2½ rozmowę o Ukraińcach, dla których żywi nie usposobiony, gwałca nie ma — o nich, ani o wschodniej Galicji. Musiałem prostować błędne mniemania o naszem moskalofilskim sposobie myślenia. Przypadkowo świadkiem rozmowy naszej był Prof. Lenkowicz.

Gorącem Sercem i wytrawnemu rozumowi polecam tę sprawę.

Wygodna godzina dla Ks. Schmidta będzie między 3 a 6 wiś popołudniu - dzisiaj. -

Oznaczyć miejsce i godzinę można między godziną pierwszą a drugą dziś za pośrednictwem Barona Wanu Bolza - Spiegelgasse 6 - Telephon 2992 - u niego będzie na obiedzie ten Kapłan.

Z wyrazami wysokiego poważania i oddania

pozostaję

ks. Władysław Bandrowski
Bp. Sufr. Lw. - o. i.

Wiedeń, 1/3 1915
I Zaugasse 6

638

PREZYDYUM N. K. N.
Wpłynęło dnia 8. V. 1915
3034/IV.
Załatwiono

Jaśnie Wielmożny Panie
Prezesie!

Najserdeczniejsze składam dzięki Jaśnie Wielmożnemu Panu Prezesowi za nader cenne pismo z dnia 6 maja 1915. l. 2515 i za łaskawe przesłanie mi odznaki Członków N. K. N. Przyjęcie mam zaszczyt oświadczyć, że udzielając od samego zawiązku organizacyom polskim militarnym stałego poparcia miłością i troską ojcowską otaczając Legiony, jako najwyższy i najszlachetniejszy czyn dzisiejszej Polski, jako

porywu z najczystszego pochodzący źródła,
a uzasadniony tradycyą i kulturą naszą,
spełniam tylko prosty obowiązek
Każdego Obywatela.

Z wysokiem poważaniem

† Dr Władysław Bandurski
Biskup Sufragan Lwowski
O. S.

Wiedeń, 8/5 1915

Jaśnie Wielmożny Panie
Prezesie!

Przed chwilą otrzymałem list z departamentu organizacyjnego N. K. N. w Krakowie, z prośbą, bym wygłosił w Krakowie w kościele Mariackim kazanie dnia 16 Sierpnia br.

Spełniłbym najchętniej życzenie komisji wykonawczej N. K. N., z radością podążyłbym do ukochanego Wawelskiego Grodu na tę wielką a podniosłą uroczystość, jak to rad czyniłem dawniej, gdy tego publicznie wymagał obowiązek — gdyby nie kilka przeszkód, które trudno

usunąć.

Co przeszło, mam we Wiedniu Sumę z kazaniem - dnia tego w kościele S. Michała.

Powtóre - co najważniejsza muszę jasno określić stanowisko biskupów względem mej osoby a raczej kierunku, jaki reprezentuję.

Biskupi wraz z Sapiehą oświadczyli się przeciw memu postępowaniu za to, że trzymam z N. K. N., że go bronię i popieram jego znaczenie, a tem samem wchodzę się z socyalistami i żydami.

Dali mi to jasno odczuć: robiąc wizytę po Wiedniu, Sapieha i Teodorowicz nie raczyli mnie odwiedzić; chcieli przez to okazać mi pogardę, jak to oświadczyli pewnej osobie.

Nasto Kard. Rpff dopełnił miary swej nieprzystępności, gdy Teodorowiczowi oświadczył, że postępuję p. Cz., która za moją namową miała Sapiehę nazwać moskalofilem i t. p. nied.

wszechnicy.

Obawiają się wszelkie bzdury na mnie, posłechtani artykułem Kuryera Poznańskiego „Żydzi w obchodzie 3-maja" – i różnymi donosami Cracowskich, Lwowskich Sapiehów, Lubomirskich i Lubelskich, których we Lwowie – gdyż według ich zdania każdego mienią „żydem". Więc się spodziewam, zobaczę N. K. N.

Czy możliwe, by Sapieha pozwolił mi dziś wygłosić Kazanie w Krakowie, ten sam Sapieha, który Komitetowi zaprzysiężonemu mnie na uroczystość Księcia Poniatowskiego do Krakowa, powiedział, że w obec tego, iż Poniatowski był masonem, bzdura nie potrzeba, bo nie ma co o Księciu Józefie sobie go mówić? Tu we Lwowie nie byłoby żadnej uroczystości, ani Biskupski nie wziąłby w niej udziału, gdybym mu nie pokazał Kazanie, jakie wygłosił

V Gartengs. 6

1025.

w swoim czasie Boskiej Opatrzności
o Ks. Józefie.
Dziś, jak widzę, barwy zaostrzone do
smutku. Smutne to - ale prawdziwe,
że okrutna wojna i sprawa polska
nie potrafiła ludzi zjednoczyć,
ani im nie dała zapomnieć o małych
partyjnych ambicyjkach i zwa-
śnień; a dziś — w tej dziejowej
chwili nie o wybory tylko
się rozchodzi, ale się waży przyszłość
Polski i chodzi o powstanie Polski
do życia.
Przedstawiając tę sprawę do dalszego
rozstrzygnięcia pozostaję z wyra-
zami wysokiego poważania

Jan Kanty Pereta

prowincjał i ordynariusz

Wiedeń. 11/8 1915

Jasne Wielmożny Panie

Prezesie

Od Kazimierza Barona Syutsinska, przyjaciela Polaków, otrzymałem list, w którym mnie prosi bym przesłał załączone pismo do Naczelnego Komitetu Narodowego. W liście zaznacza Br. Syutsinski że obwodowy naczelnik /: Oberge„ spam / z Szatmar Németi oświadcza gotowość pojścia się sprawą polską podczas posiedzenia Comitatu 3

4

List Barona Nyaregy zaszły
, czem do wiadomości Grzeczności
Pana Prezesa. O zwrot tego listu
Z wyrazami wysokiego
poważania pozostaję
(J.W. Pana Prezesa
ustawny
sługa
A. Barnowski

Wiedeń, 3/9 1915.

Wielmożny Panie Prezesie!

Wczoraj odebrałem telegram z Dąbrowy, w którym kilkadziesiąt najpoważniejszych tamtejszych rodzin donosi mi o dyscyplinarnem przeniesieniu Księdza Prałata Augustyńskiego, na jakieś zupełnie podrzędne stanowisko. Nie jest tajnem Wielmożnemu Panu Prezesowi usposobienie stanowisko Biskupa Łosinskiego, czego objawy były i są rażące, dla naszego stanowiska, wręcz szkodliwe. Ostatni postępek tego Biskupa przeszedł wszelką miarę.

Bezpośrednią przyczyną przeniesienia ks. Augustyńskiego było odprawienie nabożeństwa za poległych w powstaniu 1863 r. Ks. Prałat Augustyński, duszpasterz najdzielniejszy i najbardziej zasłużony

w Dyecezyi Kijowskiej, nad wyraz poważany,
gdzieżby bez ustanku wielu [illegible] wiernych
Jego miłosierdzia, którego staraniem
wzniesiono przepyszny Kościół w Dąbrowie,
za czasów rosyjskich był narażony na
wiele niepryjemności, usunięty nawet
na pewien czas z parafii przez rząd
za zbytnią gorliwość i wpływ nad ludem
na złe probostwo. Lecz powaga, jaką
się cieszył i wpływ, jaki wywierał, zmusiły
nawet rosyjskiej władzy i kiedy ban.
dytyzm w Dąbrowie zaczął się szerzyć,
ci sami, którzy go usunęli, postarali się
u Biskupa o powrót gorliwego Kapłana
do swojej owczarni. I powrócił dobry
pasterz i doczekał się starzec tej chwili
że kiedy wroga w kraju nie stało, Bi.
skup, stojący na straży interesów rosyj.
skich, zapominający o obowiązkach Polaka,
usuwa go bez powodu z parafii.

Na wieść o tem napisałem list uprzejmy
do J. E. Ks. Biskupa Zdzitowieckiego
w Włocławku, który mnie dobrze [illegible]

2036

dza Augustyńska, prosząc go, by w tej sprawie zechciał pośredniczyć i wpłynąć na Biskupa Łotińskiego, w kierunku odwołania tego niesprawiedliwego zarządzenia. A gdy to zawiedzie, pójdę dalej. Widząc bowiem w tem dalszy krok w kierunku bezwzględnego, ścigania go narodowo, żywe i tu przyszłości się garnące, czuję, że należałoby użyć daleko idących, ostatecznych środków, aby sparaliżować Biskupa Łotińskiego w jego niesłusznej działalności, a tem samem ocalić powagę i znaczenie Kościoła w Królestwie.

Nie mniej radzibym zawsze usłyszeć sąd i radę Jaśnie Wielmożnego Pana Prezesa, a oszczędzić zarazem o wszelkie mi dróg, a stąd uzyskałbym może resztę, cyę i zadośćuczynienie dla Ks. Augustyńska, całem sercem nam i Kościołowi oddanego.

Smutne to, że dziś ponosi ofiary. Trzeba walczyć i spierać się ze swoimi, niż obcymi.

Z wyrazami najprawdziwszego szacunku i wysokiego poważania

oddany

Biskup Dr Wł Bandurski

13/II 1911

Wiedeń IV Gartengasse 6

Bibl. Jag.

Jasnie Wielmożny Panie
Prezesie!

Dzisiaj do mojej wiadomości, że z polskiej strony porzucono myśl zajęcia i urządzenia własnego pawilonu na wystawie wojennej w Pradze. Przyczyną tego postanowienia ma być brak środków finansowych – około 10.000 K.–

Rusini dowiedziawszy się o polskiem postanowieniu wypросili dla siebie cały pawilon i urządzają go jak najstaranniej – mimo, że jak wiadomo, nie wiele mają do pokazania. Nas natomiast na wystawie nie będzie.

Zważywszy, że ta oficyalna wystawa będzie potężnym środkiem agitacyjnym,

że zwiedzać ją będą nie tylko człon-
kowie Dynastyi, wojsko i rząd
cały, lecz także delegacye niemieckie,
bułgarskie i tureckie — grozi nam
niepowetowana szkoda. Pozwalam sobie prosić Pana Ks.
Rektora o zbadanie sprawy i rozważenie,
czyby nie można jeszcze tego napra-
wić.

Wiem, że u Was się nie przelewa —
ale czy możnaby znaleźć kilku
bogatszych obywateli w Krakowie,
którzyby zechcieli na ten cel
złożyć pewną sumę?
Potrafi Wasz Ksiądz dokonać tego,
czy wśród naszych ziomków
zabraknie ręki ludzi dobrej
woli?

A przecież nie możemy narzekać
na powszechność zainteresowania
się polską sprawą; tem większa
potrzeba nie pozbawiania się
takiej sposobności.

Sprawa piękna i nagła.
Sam nic zdziałać nie mogę bo
ani znajomości ani stosunków
z bogatymi nie posiadam.
Z wyrazami głębokiego szacunku
i wysokiego poważania

Szczerze oddany

Dr Władysław Bandurski
Biskup

Wiedeń 15/5 1916

Jaśnie Wielmożny
Panie Prezesie!

Całem sercem wdzięczny za łaskawą pamięć i przesłane życzenia imieninowe składam gorące dzięki Jw. Panu Prezesowi.

W chwili tak osobliwej, jak obecna, kiedy, powołany do pracy obywatelskiej dla dobra publicznego, może

ukochanej Sprawie wielce się przysłużyć, gdy go nie krępują więzy ludzkiej zawiści i podłych intryg.

O ileż Wy, Panowie, szczęśliwsi pod tym względem!...

Ufny jednak w wyższe moce mogę Panów zapewnić, że w skromnej mej pracy, na jaką mnie stać, nie ustanę, póki dla Polski jaśniejsza nie nastanie doba.

Z wyrazami wysokiego poważania i oddania

+ W. Bandurski
Biskup

Wiedeń 10/7 1916

Do Ekscelencyi W. L. Jaworskiego

w

Krakowie

Banku ziemsko-węgierskiego.

Zawiadamiamy ... x. Prezesa W. L. Jaworskiego

o spadku w k[illegible] 50.000 K.

Bliższe szczegóły w banku.

Dyrektor banku:

Sekretarz:

BANK GALICYJSKI
DLA HANDLU I PRZEMYSŁU.

Adres telegraficzny:
Bank Galicyjski Kraków.

Rachunek żyrowy:
w Banku Austro-Węgierskim.

Rachunek czekowy w Pocztowej Kasie Oszczędności Nr. 7.498.

TELEFONU Nr. 9.

Kraków, dnia 29. marca 1918

Jego Ekscelencya
Władysław Leopold J a w o r s k i ,
K r a k ó w
ul. Studencka 14.

Mamy zaszczyt zawiadomić JWPana, że pozostawione w swoim czasie do Jego dyspozycyi :

K 6,500.-

zapisaliśmy na dobro rachunku JWPana z wal. 30. b.m.

Z wyszkiem poważaniem
BANK GALICYJSKI DLA HANDLU I PRZEMYSŁU.

B. G. — L. dr. 132. 15.000. 1918.

Краков, дня 27. марта 1918

Ивко Николайчук

Управителю Гвоздичной фабрики

г. Ярослав

ул. Пекарская 12.

Вашу заявку новейшего образца, — рекомендуем

в любом сорте по цене фунтовой :

К 6.900.-

подлежащую на добро тысячных штрих № вал. 70. б.т.

К предъявителю настоящего

Bibl. Jag.

Bank Przemysłowy

dla Królestwa Galicyi i Lodomeryi z Wielkiem Księstwem Krakowskiem

C/Sk

Lwów, dnia 27. listopada 1919.

Jaśnie Wielmożny

Dr. Władysław Leopold J a w o r s k i,

Profesor Uniwersytetu Jagiellońskiego,

_K_r_a_k_ó_w._

ul. Studencka

Na podstawie uchwały VII. Zwyczajnego Walnego Zgromadzenia akcyonaryuszy z dnia 21. października 1919. podwyższa Bank Przemysłowy swój kapitał akcyjny o dalszych K 5o,ooo.ooo.- tj. do wysokości K 1oo,ooo.ooo.-

przez emisyę 125.ooo sztuk nowych akcyi po K 4oo.- im. wartości uczestniczących w wynikach Banku od 1. stycznia 192o. r.

Kurs emisyjny ustalono na K 58o.- za sztukę z tem, że akcyonaryuszom dotychczasowym przysługuje prawo poboru jednej nowej akcyi na każdą akcyę starą po cenie K 53o.- za sztukę. Odnośnie do innych warunków emisyi powołujemy się na załączony prospekt.

Gdy objęcie większości nowo wydać się mających akcyi zostało już zapewnionem, przeto celem zabezpieczenia emisyi reszty utworzyliśmy

S y n d y k a t g w a r a n c y j n y ,

dla 4o.ooo sztuk nowych akcyi, złożony z polskich i zagranicznych instytucyi finansowych, oraz z grona osób prywatnych, a to na następujących warunkach:

1/ Akcye nieobjęte przez dotychczasowych akcyonaryuszy, ani nie pokryte

./.

Bibl. Jag.

prywatnemi subskrypcyami, będą rozdzielone pomiędzy członków Syndykatu w stosunku ich udziałów po kursie K 53o.- za sztukę i przypadającą równowartość będą zobowiązani wpłacić członkowie Syndykatu najpóźniej dnia 31. grudnia 1919. r.

2/ Członkowie Syndykatu otrzymują od akcyi przez nich gwarantowanych im jednakże nieprzydzielonych, tytułem prowizyi gwarancyjnej po K 1o.- od sztuki.

3/ Gestyę Syndykatu prowadzić będzie Bank Przemysłowy, który dokona rozliczenia najdalej do dnia 2o. grudnia 1919. r.

W powyższym syndykacie pozwoliliśmy sobie zarezerwować dla JWPanaudział w wysokości 1/2% tj. 2oo sztuk i upraszamy o łaskawe odwrotne powiadomienie nas na załączonej deklaracyi, czy JWPan udział ten przyjmuje.

Z wysokiem poważaniem

BANK PRZEMYSŁOWY

Dla Królestwa Galicyi i Lodomeryi z Wielkiem Księstwem Krakowskiem

zał.

178